

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

408 (5.9.1925) Morgenausgabe

Abzugpreis frei ins Haus halbm. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. Zusätzl. 75 S. Zustengeb. Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 S. Sonntagsnummer 15 S. Im Fall höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verbotener oder Nichterfüllung der Zeitung, Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsfesten angenommen werden. Anzeigenpreise Die 10stellige Kontonummer 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Geluche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigt. Preis, Restliche 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifreter Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Samstag, den 5. September 1925.

41. Jahrgang, Nr. 408.
Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider, Regiegeschäftlich verantwortlich: für badische Politik: W. Kolinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Bringer; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Sport und Sport: H. Bolander; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Genie: Emil Reiser; für Ober- und Konjunkt: Chr. Gerlich; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: K. Hinderbach; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger, Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftst.: Birkel- u. Lammstr.-Ecke. Postkontokonto Karlsruhe Nr. 8359. Postleitzahl: 76100. Postfach: 10. Postamt: 1. Literarische Anzeigen / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereinszeitung.

Polen verlegt die deutsche Grenze.

Manöverespionage oder Provokation?

Polnische Truppen auf deutschem Boden. — Ueber-schreiten der westpreussischen und Korridor-Grenze.
*Karlsruhe, 4. Sept. (Zuspruch.) Nach übereinstimmenden Meldungen der ostpreussischen Presse haben in den letzten drei Tagen schwere Verletzungen der deutschen Grenze durch polnische Militär stattgefunden. Wie die Königsberger Zeitungen aus zuverlässiger Quelle melden, ist am Mittwoch ein polnischer Offizier mit 12 Mann bei Grenzstadt in Westpreußen ungefähr anderthalb Kilometer weit in preussisches Gebiet geritten. Außerdem hat in der vergangenen Woche eine kleinere polnische Truppenabteilung an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in der Gegend von Waldau im Bezirk Grenzstadt die Korridor-grenze überschritten. Es handelt sich um Kavalleriepatrouillen, die einmal in Stärke von 8 Mann, das andere Mal in Stärke von 11 Mann etwa 1 Kilometer weit über die Grenze nach Osten ritten, dort Übungen veranstalteten und nach etwa einstündigem Aufenthalt auf deutschem Boden wieder über die Grenze zurückgingen. Da die Grenzüber-schreitungen sich in der Nähe des Raumes Stuhm-Marienwerder abspielten, in dem augenblicklich die ostpreussischen Manöver abgehalten werden, so lassen sich die Zwischenfälle nur als Manöverespionage oder als Provokation und Händelstiftung erklären.

Die Kämpfe in Marokko.

Neue Bedrohung der französischen Linie. — Starke Verluste der Spanier.
F.H. Paris, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Havas ist offiziell zu der Erklärung ermächtigt, daß alle Gerüchte wegen der Offensive an der marokkanischen Front tendenziös oder phantastisch seien.
Vorläufig scheinen sich nach dem in Paris heute ausgegebenen offiziellen Kommuniqué die Kämpfe nicht allzu günstig zu gestalten. Es heißt in dem Kommuniqué, daß an einzelnen Punkten der Westfront der Druck der Rifkämpfer wärmer würde; doch habe das Oberkommando an die bedrohten Punkte Hilstruppen abgeandt und der Feind habe zurückgeschlagen werden können. Die spanischen Verluste seien allerdings beträchtlich gewesen, aber „im Verhältnis zu der Schwierigkeit des Kampfes“ nicht sehr zahlreich. Die Haltung der Truppen sei glänzend gewesen.

Grubenunglück auf Korea.

150 Tote.
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“)
JNS. Tokio, 4. Sept. Bei einer Explosion in dem forcanischen Bergwerk Heijo kamen 150 Bergarbeiter ums Leben.

JNS. New York, 4. Sept. (Eigener Kabeldienst.) Reginald Vanderbilt ist heute im 45. Lebensjahr auf seinem Besitz in New York an Herzschlag gestorben.

Deutsch-russische Annäherung.

Kein Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen.

Widerstandnisse auf deutscher Seite? — Eine halb-amtliche russische Erklärung.
(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse.“)
INS. Moskau, 4. Sept. Das Auswärtige Amt erklärt halb-amtlich, daß die Gerüchte von einem nahen Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland auf ein Mißverständnis seitens eines Teiles der deutschen Delegation über die Erklärung des russischen Delegierten zurückzuführen seien. Im Gegensatz zu der deutschen Auslegung wird erklärt, daß die Russen keine Zugeständnisse zurückgenommen hätten, die im Laufe der Verhandlungen von ihnen gemacht worden seien. Die Fragen bezüglich des Wunsches Deutschlands nach Abschluß eines Patentabkommens und nach Gewährung von Fischereirechten sowie die Behandlung Deutschlands als meistbegünstigte Nation könnten nach der Meinung der russischen Delegation sehr wohl geregelt werden.

Die Zerstörung der „Schenandoah“

Eine amtliche Erklärung des Marineamts. — Keine Bedenken Lansdownes vor dem Aufstieg.
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“)
INS. Washington, 4. Sept. Das Marineamt wendet sich in einer amtlichen Erklärung gegen die Angaben der Witwe des bei der Katastrophe der „Schenandoah“ ums Leben gekommenen Kommandanten Lansdowne, daß ihr Mann gegen den verhängnisvollen Flug gewesen sei, da er das Schiff dem Unternehmen nicht gewachsen glaubte. Demgegenüber stellt das Marineamt fest, daß Lansdowne von Flug nicht für gewagt gehalten habe. Wenn der Kommandant Bedenken gegen den Flug dienstlich zur Sprache gebracht hätte, so würde das Marineamt den Aufstieg nicht erlaubt haben.

Die Unterjuchung der Katastrophe.

Widerstehende Aussagen der Augenzeugen.
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“)
JNS. Cambridge, 4. Sept. Den mit der Untersuchung der Luftschiffkatastrophe an Ort und Stelle beauftragten Marineoffizieren ist es bisher noch nicht gelungen, eine einmündige Darstellung des Unglücks zu ermitteln. Es ist psychologisch interessant, daß die Augenzeugen völlig auseinandergehende Angaben machen. Die einen ver-düßern gehen zu haben, wie das Luftschiff etwa eine Meile hoch in der Luft auseinanderbrach, die anderen behaupten, mit ebenso großer Bestimmtheit, das Luftschiff sei erst in zwei Teile gebrochen, als es mit der Spitze auf dem Erdboden aufgeschloß sei.

Steuerverstärkung in Frankreich.

F.H. Paris, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das neue Budget des Finanzministers Caillaux wird außerordentlich starke Steuerverstärkungen enthalten. Für Einnahmen aus intellektuellen Berufen werden 10 Prozent Steuern abgebegeben werden müssen, für Einnahmen, die aus Kriegskapital herrühren, 15 Prozent, aus reinen Kapitalanlagen 20 Prozent, Aktien werden statt 12 Prozent, künftighin 20 Prozent entrichten müssen, Automobile 25 Proz. Der Reichtum soll sogar mit 40 Prozent versteuert werden, und zwar von einem Kapital von 20 Millionen an. Ferner sollen alle unproduktiven Güter, wie Kunstgegenstände, Perlen, Schmuck, Möbel usw. mit 40 Prozent versteuert werden.

Ein deutsch-englisches Kohlenabkommen?

Unverbindliche Besprechungen in London. — Eine englische Initiative.
*Berlin, 4. Sept. (Zuspruch.) Zu den Nachrichten über deutsch-englische Verhandlungen zum Abschluß eines Kohlenabkommens wird von zuverlässiger deutscher Stelle ausdrücklich betont, daß die Anregung von England ausging. Eine Reihe von prominenten englischen Wirtschaftsführern hat bereits seit langem auf die Zweckmäßigkeit eines solchen Abkommens hingewiesen, durch das die englische Kohlenkrise gelöst werden könnte. Darüber hinaus ist aber auch eine direkte englische Anregung an das deutsche Kohlenhandelsamt erfolgt. Auf Grund dieser Anregungen finden gegenwärtig in London unverbindliche Besprechungen statt, die noch im Gange sind. Von deutscher Seite kann ein solches Abkommen durchaus begrüßt werden, genau so wie ein deutsch-französisches Abkommen, da solche Abmachungen geeignet sind, die politische Atmosphäre zu vereinnahmen.

Die Herbstmanöver der Reichswehr.

m. Berlin, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berliner Schriftleiters.) Die diesjährigen Herbstmanöver finden im September statt. Es nehmen an ihnen sämtliche sieben Infanterie-Divisionen teil, auf die die Reiterregimenter der Kavallerie-Division verteilt werden. Jede Division erhält ein besonderes Manövergebiet zugewiesen. Die erste Division manövriert in der Gegend um Deutsch-Eylau, die zweite Division um Neubrandenburg, die dritte bei Gartz, die vierte im westlichen Erzgebirge, die fünfte bei Erfurt, die sechste bei Minden und die siebente zwischen Straubing und Ravensburg. Wichtig wie im Frieden sollen die Manöver durch kleine Gefechte eingeleitet werden, die dann ihr Ende durch Kämpfe in größeren Verbänden finden. Wie die „Börsenzeitung“ mitteilen weiß, werden einige Manöver mit dem Vorbeimarsch der verarmelten Truppen abgegeschlossen, so auch bei der zweiten Division, an deren letztem Tag der Reichspräsident und Feldmarschall von Hindenburg teilnehmen wird.

Der Verlust des italienischen U-Boots.

Wi. Rom, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das seit vierzehn Tagen vermisste große U-Boot „Beneto“ wird heute durch Mitteilung des Marineministeriums als endgültig verloren erklärt, da es in einer Tiefe von 90 Metern an der Ostküste Siziens den Wasserdruck nicht aushalten konnte. Man nimmt an, daß die 50 Mann der Besatzung sofort tot waren.

Zwischen den Konferenzen.

m. Berlin, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berliner Schriftleiters.) Stets wenn man den guten Rat beherzigt, alle Nachrichten aus Genf und London über die Weiterentwicklung der Vorkfrage nicht allzu eifrig zu nehmen, wird man feststellen müssen, daß in den letzten Tagen einige beachtenswerte neue Momente eingetreten sind. Den juristischen Sachverständigen Deutschlands, Frankreichs, Englands und Belgiens im Verein mit einem Beobachter Italiens scheint es gelungen zu sein, die wesentlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland einerseits und den genannten Orientestaaten andererseits, klar zu formulieren und von den Schladen zu befreien, die ihnen aus propagandistischen Gründen oder auch aus einer gewissen Vorsicht heraus beigemischt waren. Bis zum Freitag war es noch nicht entschieden, ob die seit dem 1. September in London tagenden fünf Juristen zum Wochenende einandergehen oder aber ihre Besprechungen in die neue Woche hinein erstrecken würden.

Wenn der „Daily Telegraph“, dessen diplomatischer Mitarbeiter über vorzügliche Informationen verfügt, in der Lage war, über den Inhalt der Juristenbesprechung Meldungen herauszugeben, obwohl diese Besprechungen streng geheim waren, so wird man annehmen dürfen, daß es den beteiligten Regierungen nicht unerwünscht ist, wenn sich die öffentlichen Meinungen ihrer Völker in Ruhe mit gewissen Gedankengängen auseinandersetzen. Von „Beschlüssen“ zu reden, ist natürlich unmöglich. Die juristischen Sachverständigen sollen die später politisch zu behandelnden Fragen juristisch klären und nach Beendigung ihrer Aussprache in die Hauptstädte ihres Landes zurückkehren, um den verantwortlichen Leitern der Außenpolitik Bericht zu erstatten.

Bereits bei Ueberreichung der letzten französischen Paknote vom 24. August wußte man, daß unmittelbare mündliche Verhandlungen zwischen den Außenministern der beteiligten Staaten frühestens in der zweiten Hälfte des September zu erwarten seien. An und für sich ist die Meldung der „Times“, daß sich die Außenminister der beteiligten Länder noch im September in einem Ort der Schweiz oder Oberitalien zu einer mündlichen Aussprache finden werden, nicht unwahrscheinlich. Dagegen muß angenommen werden, daß jedes Land mehr als einen Bevollmächtigten und verantwortlichen Vertreter nach Lausanne, Mailand, oder wo sonst es sein sollte, entsenden wird. Es ist endlich nicht ohne Bedeutung, daß anscheinend der italienische Ministerpräsident Mussolini an diesen Verhandlungen teilnehmen und wahrscheinlich sogar den Vorsitz führen wird. Es spielt dabei für die Vorkfrage selbst keine ausschlaggebende Rolle, welche Gründe Herr Mussolini vernachlässigt, zum erstenmal bei internationalen Verhandlungen einen sichtbaren Platz einzunehmen. Wenn Mussolini es aus innerpolitischen Präzisegründen für notwendig halten sollte, den Vorsitz in einer Konferenz zu führen, auf welche die Augen aller Welt gerichtet sind, so kann das die günstige Wirkung, welche die Leitung der Verhandlungen durch einen nicht unmittelbar Interessierten haben wird, kaum beeinträchtigen. Man wird aber folgendes in Ermäßigung ziehen müssen: die Staatsmänner der Alliierten haben in Genf mehr als reichlich Gelegenheit, sich untereinander zu besprechen und die Richtlinien festzulegen, nach denen die Verhandlungen weitergeführt werden sollen. Wenn sie die Einladung zu Verhandlungen an die Reichsregierung ergehen lassen, werden die auf Urlaub befindlichen Mitglieder des Reichskabinetts erst zusammenzutreten, sich von dem juristischen Sachverständigen Deutschlands, Dr. Gaus, informieren lassen und dann einen Entschluß fassen müssen, ehe sie einen oder mehrere Männer aus ihrer Mitte an den Konferenzort entsenden.

In diesen Septembertagen wird in Genf und London auf verschiedenen recht verschiedenen Konferenzen in der Vorkfrage der Knoten geknüpft. Der belgische Außenminister Vanderploeghe, der zur Zeit gleichfalls in Genf weilt, scheint eine Formel zu vertreten, die vom deutschen Standpunkt aus annehmbar erscheint. Er schlägt vor, daß künftig in Konflikten zwischen zwei Staaten keine dritte Macht aktiv hervortreten dürfe, ohne hierzu vom Völkerbund ausdrücklich ermächtigt worden zu sein. Das würde praktisch auf die im Völkerbundsstatut vorgesehene Handlungsweise hinauslaufen, die der französischen These von der Erteilung eines besonderen Eingriffsrechts an Frankreich widerspricht. Es wäre zweifellos voreilig, wenn man Londoner Meldungen Glauben schenken wollte, daß die juristischen Sachverständigen Belgiens und Italiens sich der deutschen Auffassung bei dieser wichtigen Spezialfrage genähert hätten. Vielmehr dürfte die Haltung der einzelnen Ententeemächte in dieser Frage in ein politisches Geschäft hineingearbeitet werden, zu dessen Behandlung und Erledigung das Zusammentreffen der in Betracht kommenden Männer in Genf als eine so gute und dabei gänzlich ungefährliche Gelegenheit erscheint.

Die Vermutung liegt nahe, daß die ersten Erfolge in den Verhandlungen der Alliierten über die Schuldfrage wenigstens zum Teil darauf zurückzuführen sind, daß man für die Genfer Zusammenkunft einigermaßen frei Bahn haben wollte, sonst hätte das Schuldproblem wie ein Alp auf den Serren Briand, Chamberlain und Vanderploeghe gelegen, wenn sie sich über die anderen schwebenden Fragen der auswärtigen Politik unterhalten wollten. Vom deutschen Standpunkt aus ist es nicht ganz gleichgültig, daß die Staatsmänner der Gegenseite während der nächsten zehn Tage bestmöglich viel Konferenzen abhalten können, ohne daß das deutsche Interesse dabei irgend wie geltend gemacht wird. Bei aller Lokalität, welche die deutsche Regierung nach wie vor bei der Behandlung der Vorkfrage anwenden wird, ist es doch notwendig, daß wir uns durch eine kurzfristig ausgesprochene Einladung nicht zu überfüllten Entschlüssen leiten lassen.

Wi. Rom, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu der englischen Meldung von einer etwaigen Konferenz in Oberitalien verhalten sich die hiesigen politischen Kreise vorläufig vollkommen zurückhaltend. Doch dürfte in einem solchen Falle die Teilnahme Mussolinis sicher sein.

München, 4. Sept. (Zuspruch.) Der südtirolische Hauptaus-schuss hat in geheimer Sitzung am Donnerstag den sozialdemokratischen Antrag auf Benennung einer Straße nach Friedrich Ebert unter knapper Mehrheit endgültig abgelehnt.

v.D. London, 3. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein großer Brand zerstörte die Kathedrale von Alexandria. Der Sachschaden ist außerordentlich bedeutend.

Aus Baden

Die Stellung der badischen Regierung zur Verordnung über Einfuhrscheine.

Wie schon mitgeteilt worden ist, hat sich der Reichsrat in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag mit der Verordnung über Einfuhrscheine beschäftigt. Nach einer Berliner Drahtmeldung hat in dieser Vollversammlung der Vertreter von Baden beantragt, die Uebergangsbestimmungen der Regierungsvorlage wieder herzustellen, die verhängen sollten, daß zollfrei eingeführtes Getreide an den Vergünstigungen der Einfuhrscheine teilnimmt. Im Zusammenhang damit beantragte der badische Vertreter, die Regierung zu ermächtigen, auch ohne Zustimmung des Reichsrates die Frist für die Gültigkeitsdauer der Einfuhrscheine zu verkürzen. Die badische Regierung begründet ihren Antrag mit allgemein volkswirtschaftlichen Gründen. Sie befürchtet eine Verteuerung des Getreides und des Brotes und glaubt, daß Uebergangsbestimmungen notwendig sind, um die ganze Einrichtung der Einfuhrscheine tragbar zu machen. Eventuell beantragte Baden, die Einfuhrscheine uneingeschränkt erst am 30. November in Kraft treten zu lassen. Der badische Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit ihren Uebergangsbestimmungen wurde in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur der Freistaat Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, Oldenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe. Die Vertreter von Bremen, Lippe und Lübeck enthielten sich der Abstimmung. Auch der Centralantrag Badens (Inkrafttreten erst am 30. November) wurde abgelehnt und die Verordnung in der Ausschlußfassung mit Mehrheit angenommen.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Vom 23.-25. September findet in Herrnsdorf in dem Heim des Bad. Landesvereins für Innere Mission (Personen-Charlottenruhe) in Form einer Freizeit die erste badische evang. Apologetenkonferenz statt. Am 23. September hält Prälat a. D. D. Schmitt-Kenner von Karlsruhe die Eröffnungsansprache. Danach schließt sich ein Vortrag von Professor a. D. Dr. Weddiger von Karlsruhe über das Thema „Der weltanschauliche Charakter der Gegenwart.“ Am 24. September spricht Universitätsprofessor Dr. Lütke von Heidelberg über das Thema „Hemmnisse des Glaubens und ihre Ueberwindung“, sowie Pfarrer H. u. H. Nittingen über das Thema „Die Aufgabe der Kirche bei der Ueberwindung der Glaubensnot der Gegenwart.“ Nachmittags folgen die Referate von Pfarrer Wagner-Mannheim über „Unter Verbalten zur Christian Science-Bewegung“, von Pfarrer Dientlich Lehmann-Neuenweg über „Unser Verbalten zur anthroposophischen Bewegung“, von Pfarrer Dientlich Gobel-Neustadt über „Unser Verbalten zur Bibelforschungsbewegung“ und von Pfarrer Birk-Karlsruhe über „Die biblischen christlichen Setzen der Gegenwart.“ Am 25. September erörtert Professor a. D. Dr. Weddiger von Karlsruhe einen Bericht über die bisherige Tätigkeit und die nächsten Aufgaben der apologetischen Zentrale. Sodann hält Pfarrer Hindenlang von Karlsruhe einen Vortrag über das Thema „Methodisches zur apologetischen Tätigkeit.“ Die Apologetenkonferenz wird mit einer Andacht von Prälat a. D. D. Schmitt-Kenner von Karlsruhe geschlossen. In der Woche nach dem 27. September soll in Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe je ein zweitägiger Fortbildungskurs für Religionslehrer an Fortbildungsschulen aller Art abgehalten werden mit dem Zwecke einer vertieften Einführung in Weisen und Aufgabe, Art und Methode des Religionsunterrichts an diesen Schulen. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

Aus dem noch verfügbaren Rest der am Weihnachtsfest 1924 erhaltenen Kirchensammlung für Unfälle und Vereine zur Rettung gefährdeter und hilflos verwahter Personen wurde der Betrag von 250 M. dem Luise Schepplerheim (evang. Mädchenzustift) zu Mannheim zugewandt.

Deutscher Notariat.

Heidelberg, 4. Sept. Vom 10. bis 12. September ist in Heidelberg der erste deutsche Notariat in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum des Deutschen und des Badischen Notariatsvereins. Die bedeutendsten juristischen Fachschriften Deutschlands haben dieser Feier mit ehrenvollen Worten gedacht. Die Regierungen des Reichs und der Länder, die Universität Heidelberg, die Vertreter der Juristenverbände Deutschlands und Österreichs werden an der Tagung teilnehmen. Die badische Regierung gibt ein Begrüßungsgesetz. Notar Kellner von Mannheim wird am 11. September das Thema „Wahl der Gesellschaftsform im Hinblick auf die neueste Steuerreform“ behandeln, während Geh. Justizrat Dr. Oberneck von Berlin, sowie der Vorsitzende des Badischen Notariatsvereins, Notar Bauer in Singen-Hohenheim, ein Bild von der Geschichte der beiden Vereine geben werden. Ein von der Stadt Heidelberg zu Ehren des Deutschen Notariats gegebenes Schloßfest am Vorabend schließt die Veranstaltung des Schlosses und der Alten Brücke gibt der Tagung ein ganz besonderes Gepräge.

Uttlingen, 4. Sept. (Zusammenstoß.) Beim Uebergang in der äußeren Schöllbronnerstraße wurde heute vormittag 8.45 Uhr das Fuhrwerk des Spezzarter Mühlhändlers Senerin Weber von einem Zuge der Albtalbahn erfasst und gegen den in nächster Nähe befindlichen Mastbaum gedrückt, so daß der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Der Fuhrmann, der anscheinend die Signale der Bahn überhört hat, wurde ins Feld geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Er erholte sich aber bald wieder und hat glücklicherweise keine ernstlichen Verletzungen erlitten. Auch das Pferd kam mit einer leichten Hautabrischung davon. Die Mühlhannern lagen zeitweilig auf Straße und Feld; ein Milchertier trat aber nicht ein, da die Rammen mit Patentverschluss versehen waren.

Uttlingen, 4. Sept. (Goldene Hochzeit.) David Meyer, Feldzugteilnehmer von 1870/71 und ältester Grenadier Uttlingens, begeht am 5. September das Fest der goldenen Hochzeit. Meyer ist 78, seine Gattin 75 Jahre alt. Beide sind trotz ihres hohen Alters gesund und rüstig.

Mühlheim, 4. Sept. (Kampagnietag.) Vergangenen Sonntag trafen sich im Gasthaus zum Hirsch die ehemaligen Angehörigen des 142er Regiments aus den Bezirken von Bruchsal, Wiesloch, Heidelberg und Mannheim. Eine Musikkapelle erwartete die Gäste am Neulohheimer Bahnhof. Der Tag selbst verlief in fröhlichem Austausch alter Erinnerungen, die dazu beitrugen, das alte Kameradschaftsbund nur noch fester zu schlingen. Als man am Abend voneinander Abschied nahm, hatte jeder das Gefühl, nicht umsonst nach Mühlheim gegangen zu sein. Besonders betont muß noch die letzte Kameradschaft der Hirschwirts werden, der den festen Teil der Ahnung auf eigene Rechnung stellte. Gut so vor solchen Wirren!

Hardheim (Bez. Buchen), 4. Sept. (25jähriges Bestehen.) Das Bezirkshospital kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Waldstadt, 4. Sept. (Auch ein Grund zum Besaggen.) Aus Treude darüber, daß er einen mißliebigen Mieter losgeworden, hißt ein hiesiger Hausbesitzer eine Platte auf seinem Hause.

Hohnhuck (Amt Rehl), 4. Sept. (Brand.) Heute früh nach 6 Uhr brannte das Anwesen des Landwirts Jakob Lutz bis auf den Grund nieder. Auch ein paar fetze Schweine kamen in den Flammen um. Die Bewohner, die von den Nachbarn in Sicherheit gebracht wurden, konnten nur ihr nacktes Leben retten. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Schutterwald, 4. Sept. (Schweres Unglück.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend in dem Anwesen des Landwirts Philipp Kempf. Dessen 12jähriger Sohn und zwei gleichalterer

Knaben spielten mit einem Floberigewehr. Dabei ging dem kleinen 2 1/2 jährigen Buben des Kempf ein Schuß in das Auge. Die Knaben legten das Kind in das Bett und gingen weg, ohne zunächst etwas von dem Vorfall zu sagen. Erst später konnte das bedauernswerte Kind in das Offenburger Krankenhaus gebracht werden. Das eine Auge ist verloren, das andere gefährdet.

Kappel am Rhein, 3. Sept. Das Volksschauspiel hatte auch am letzten Sonntag wieder eine ungeheure Menschenmenge aus Kappel und Fern, sowie aus dem benachbarten Elz herbeigezogen. Das treffliche Volksstück „Genovefa“ wird von allen Mitspielenden mit staunenswerter Sicherheit und Hingabe vorgetragen. Besondere Würdigung verdienen auch die lieblichen Kinderreigen und schwingvollen Gesänge mit Musikbegleitung. Vergangenen Sonntag abend erreichte uns das Volksschauspiel wieder mit einem Sommernachfest, das wie das erste recht gut besetzt war. Das Programm war aufammengeleitet aus Szenen früherer Vorstellungen, dem Zaubermärchen Schneewittchen, umrahmt von Musik- und Gelangsvorträgen. Den Schluß bildete ein Feuerwerk, wie es hier wohl noch nie gesehen wurde.

Hensfeld (Amt Schopfheim), 4. Sept. Nege Bautätigkeit herrscht seit einigen Wochen im hiesigen Ort, denn man hat mit dem Wiederaufbau des abgebrannten Dorfteiles begonnen. Sieben Wohnhäuser mit Scheunen sind zu gleicher Zeit in Angriff genommen worden. Man hofft, daß dieselben bis Weihnachten bezogen werden können.

Deilingen (A. Berrach), 4. Sept. (Gescht.) Von einem schweren Unglück wurde die Familie Kehl schwer heimgesucht. Als die Mutter nach ihrem einjährigen Kind sehen wollte, das sie kurze Zeit verlassen hatte, war es erstickt.

Waldshut, 4. Sept. (Brand.) Heute nacht gegen 1 Uhr brannte in dem benachbarten Endermettingen im Steinatal das Doppelwohnhaus der Witwe Abbider und Richard Erne aus bis jetzt nicht festgestellter Ursache bis auf den Grund nieder. Der Fahrnischaden ist sehr bedeutend, außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Waldshut, 4. Sept. (Landwirtschaftliche Ausstellung 1926.) Der Alt-Kleingewerband des Badischen Landwirtschaftlichen Vereines hat in seiner letzten Gau-Ausschlußung beschlossen, im Herbst des Jahres 1926 in Waldshut eine große landwirtschaftliche Ausstellung abzuhalten.

Säckingen, 1. Sept. (Bekämpfung der Wohnungsnot.) Die Stadt Säckingen hat im Laufe des letzten Jahres zur Behebung der Wohnungsnot und zur Unterbringung der Beamten 12 Vier- und 2 Fünfschlafwohnungen erstellt, ferner ein zweistöckiges Gebäude für den Bezirksarzt, 6 Einfamilienhäuser mit je 5 Zimmern, ein Dommenamtsgelände mit Dienstwohnungen. Ferner hat sie zur Förderung des Wohnungsbaues von Privaten Bandarbeiten bis zu 100 000 M. zur Verfügung gestellt.

Singen, 3. Sept. (Verkauf des Gambriusgebäudes.) Das Bürgermeistamt hat sich entschlossen, das der Stadt gehörende Anwesen „zum Gambrius“ zu verkaufen. Man nimmt an, daß die Stadt dieses Gebäude an Stelle des Gasthofes „zum Kreuz“ verkaufen will, um sich mit dem Erlös an der zu gründenden Schöffelhausgesellschaft zu beteiligen.

Mellingen (bei Bommers), 4. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Der leistungsvollste Bürgermeister Schwemmer hat sein Amt niedergelegt.

Marldorf, 2. Sept. Zur Verbesserung der Wasserversorgung von Marldorf wurde dieser Tage eine Begehung des Riedes gegen Bergheim zu unternommen. Falls nicht genügend Quellen zur Verfügung stehen sollten, wird an die Errichtung eines Pumpwerkes gedacht werden müssen.

Salen, 3. Sept. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung den Voranschlag für 1925/26 und beschloß eine Umlage von 43 Pfg. pro 100 M. Steuerwert zu erheben. Im Vorjahre betrug die Umlage nur 36 Pfg.

Vom Bodensee, 1. Sept. (Ein Bodenseefilm.) Gegenwärtig wird in den einzelnen Seenorten ein „Bodenseefilm“ gekurbelt, der in erster Linie die gesamte Fischerei umfassen soll, aber auch die Seenforschung, das Vogelschauen am Strand und die landschaftlichen Schönheiten berückichtigt. Wie verlautet, soll der Film schon in aller nächster Zeit vorgeführt werden.

Berichtszeitung.

Durlach, 4. Sept. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand ein gewisser Geyper aus Ludwigshafen, ein vielfach vorbestrafter Eindringler, der kürzlich in einer Festscheune übernachtet und nach längerer Verfolgung bei Hagsfeld dingfest gemacht wurde. Er hat auch hier verschiedene Einbrüche verübt, u. a. in dem Konfektionsgeschäft Schindler. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und mehrjährigen Ehrverlust.

Freiburg, 4. Sept. Vor dem Amtsgericht wurde gestern ein Mieter wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an seinem Hauswirt, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hielt dem Angeklagten einen Kriegsverletzung, sowie seine Reizbarkeit zugute, lehnte aber Notwehr ab.

Aus den Nachbarländern.

Birmensdorf, 4. Sept. (Die Spegerer Rheinbrücke.) Der Stadt Rat beschloß, die Bestrebungen auf Errichtung einer neuen Rheinbrücke bei Speyer bestens zu unterstützen. Doch soll durch diesen Beschluß das Interesse seitens der Stadt an der Errichtung einer Rheinbrücke bei Maxau nicht berührt werden.

Schulungswache der Reichszentrale für Heimatsdienst.

Mitte August fand in Forchheim (Bayern) die diesjährige Schulungswache der Reichszentrale für Heimatsdienst statt, an der etwa fünfzig Herren aller Parteien von den Landesabteilungen Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen teilnahmen. Die unter der Kanzlerschaft des Grafen Dertling geschaffene Institution dient der sachlichen Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, kulturelle und soziale Fragen, und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien, sondern vom Standpunkt des Staatsorgans. Die wohlgeleitete Tagung fand unter der trefflichen, lautevollen Leitung des Herrn Prof. Koloff-Berlin und hatte für ihre Vorträge hervorragende Kräfte gewonnen. Prof. Laube-Breslau (Östproblem), Prof. Winderlban-Königsberg (Kampf um den Rhein), Prof. Hoffmann-Münster (Handelspolitik), Dr. Kohrbach-Berlin (Auslandsbeschtzung), Dr. Schuch-Berlin (Verfassungsprobleme) und Dr. Scha-Königsberg (Der moderne Wirtschaftsmensch).

Die Schweiz für Beseitigung der Zollhindernisse beim Rheinischschiffverkehr.

Basel, 4. Sept. Nach Schluß der Völkerverversammlung wird die schweizerische Rheinkommission in Bern zusammenzutreten, um die Prüfung der verschiedenen Probleme, die für die Schweiz aus der Revision der Mannheimer Akte entstehen, fortzusetzen und zu beenden. In zuständigen Kreisen ist man der Ansicht, daß es für die Schweiz von großem wirtschaftlichen Interesse sei, die größtmögliche Beseitigung der Zollhindernisse beim Schiffsverkehr auf dem Rhein zu verlangen. Neben den Zollfragen sollen laut „Basler Nationalzeitung“ noch andere wichtige Fragen behandelt werden, darunter diejenige der Festlegung der Kompetenz der Internationalen Rheinzentralkommission gegenüber den Kontrahentenstaaten. Die Tagungsbauer der Rheinzentralkommission, die am 4. November in Strasbourg zusammentritt, mußte auf 15 Tage beschränkt werden, weil mehrere Kommissionsmitglieder am 20. November einer Sitzung der Völkerverversammlung in Genf beizuwohnen müssen.

Turnen + Spiel + Sport.

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften. Zum ersten Male finden in diesem Jahre die deutschen Leichtathletikmeisterschaften für Frauen und im Zehntkampf getrennt von den Herrenmeisterschaften statt. Sie werden gleichzeitig mit der Meisterschaft im Marathonlauf am 5. und 6. September in Leipzig zur Austragung gebracht. Der Wettschluß ist über Erwarten gut ausgefallen, denn es gingen für die Frauenmeisterschaften 94 Einzel- und 7 Mannschaftsmeldungen ein, für das 100 Meter-Laufen 18 (Vert. Hanz-Prantfurt a. M.), die viermal 100 Meter-Staffel 7 (Berliner Sportklub), den Hochsprung 12 (Heister-Wilhelmshaven), den Weitsprung 16 (Hemoch), das Speerwerfen 10 (Hemoch), das Diskuswerfen 11 (Hemoch), das Speerwerfen 13 (Wittmann-Berlin) und den neu ausgeschriebenem Dreikampf, bestehend aus 100 Meter, Weitsprung und Schlagballwerfen, 14 Meldungen. Sämtliche vorjährigen Meisterinnen haben genannt und es ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß diese ihre Titel mit Erfolg verteidigen werden. Im Zehntkampf der Herren fehlt der vorjährige Meister Westerschhausen. Von den 18 Konkurrenten sind besonders der frühere Meister Holz-Charlottenburg, Brechenmacher-München, Schnurr-Berlin und Weinhold-Dresden zu nennen. Die Meisterschaften im Marathonlauf sieht 69 Namen auf der Liste, darunter die Elite der deutschen Langstreckenläufer mit dem Verteidiger Hempel, sowie Albrecht, Köhl, Ohle, Blauenburg, Wils, Köhler, Grünwald, Schumann (Berlin), Würten-Weipzig, Brandt-Chemnitz, Kugbaum-Bremen, Scholz-Breslau an der Spitze.

Mannheimer Herbst-Herzrenten. Der Badische Rennverein hat stets zwischen Kennungsschlus und Rennen einen Annahmeterrin eingelegt, der eine gewisse Auslese bewirkt und das Programm von unnützigem Ballast befreit. Die Pferde aber, die bei diesem Termin im Rennen bleiben, sind aber auch diejenigen, mit denen ernstlich gerechnet werden muß und die das zukünftige Gesicht der Felle angeben. Man darf man wirklich überrascht sein von der Fülle der sich gebildeten Pferde sowohl in Altersgewichts wie in Ausgesehrenten. Kaum fühlbar ist der naturnotwendige Ausfall und die Gesamtzahl ist weiter imponierend. Vor allen Dingen interessieren die Hauptrenten, so am ersten Tag der Badenpreis und das Riese-Jagdrennen. In ersterem, einem langen Flachrennen, ist die beste Klasse vertreten durch die beiden Weltreitstieger des Sunlightpreises Kaitros und Le Gersau, durch den schnellen Dreijährigen Hans Günter, der im Westen eine ungewöhnliche Siegeserie hinter sich hat, die Franzosen Wg Lord II, George D'r, Storm Cloud, die Schweizer Gianuzzi und Raim-Kain, neben weiteren Pferden von Ruf, wie Ornamant, Rastelbinder, Miramar, Walaba, Struma, Segieth, Südwind und Jahn. Im ganzen sind es noch 24 Konkurrenten, die der Kampf aufnehmen können. Das lange Riese-Jagdrennen ist durch seine Eigenart auf eine Spezialklasse zugeschnitten, die seitens durch Jugenliebe, Trapper, Tango, Paulus, Karner, Honved, Strumen, Kalle um vertreten ist. Sehr interessant sind die umrahmenden Konkurrenzren. Im Wachenburg-Herzrenten für Dreijährige ist schon oft in früheren Jahren ein gutes Pferd an die Öffentlichkeit gekommen. Auch diesmal sind in Polarsuchs, Toga, Blimkisch, Seefern, Bebeba, Vorgekühnlich, Schützenoberst neben vielen anderen Pferden aufgeführt, die teils schon öffentlich gute Leistungen über Sprünge gezeigt haben, teils dies durch häusliche Proben und Können auf der Fläche erwarten lassen. Der Meda-preis über 2000 Meter steht sichermögen voraus, das den 27 Pferden zugetraut werden kann, die es zu bestreiten die Möglichkeit haben. Jedemfalls ist eine Besetzung mit Cantio, Rastelbinder, Miramar, Jahn, Taurus, Goldbelle, der Sieger im bayrischen „Derby“, Bertram, Volter, Kaine, Blau und Weiß, Konale, um nur einige aufzuführen, sehr bemerkenswert. Die beiden anderen Jagdrennen des Tages, Henden-Linden-Jagdrennen und Hohen-Jagdrennen haben unter ihren 22, bzw. 20 Unterachritten die gewichtigsten Kämpen Südwind und Westschufflands Wg Lord II, Paulus II, der erfolgreiche Vertreter Mannheimer Farben, Contrakt, der in Frankfurt nur durch Pech um ein großes Rennen kam, Tango, Tschabouf, Köhler, der Sieger des vorjährigen Herbstpreises, und die wichtigsten Teilnehmer des ersten Rennens, während im zweiten, einer Verkaufskonkurrenz, Honved, Mardensauerin, Poyenbruder, Silbertaler, Kalle, Strumen, Rosenfee und Wipin auffallen.

Die russische Automobilbaurprüfungsfahrt.

Moskau, 2. Sept. Die Teilnehmer an der sowjetrussischen Autobaurprüfungsfahrt Petersburg-Tiflis sind gestern um 5 Uhr nachmittags in Tiflis, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet wurde, eingetroffen. Als erster kam der Einleitwagen, dann zwei Mercedeswagen, hinterher zwei Paccard und zwei Fiat an.

Luftverkehrs-Nachrichten.

Großflugzeuggeschwaderflug Berlin-Leipzig. Am ersten Messfestag wurde der Sonderflugdienst Berlin-Leipzig durch einen Geschwaderflug von drei Junkers-Großflugzeugen eröffnet, die mit 33 Passagieren besetzt nach einer kurzen Schleiße über der Stadt gegen 10 Uhr auf dem Leipziger Flughafen landeten.

Flughafen-Eröffnungsfeier Mühlheim/Elben. Zur Eröffnung des Handelsflughafens waren am 30. August 4 Junkers-Großflugzeuge und 6 weitere Junkers-Flugzeuge in Elben versammelt. Ein Großflugzeug mit Vertretern der Junkers-Luftverkehr A.-G. traf am Nachmittag aus Leipzig ein; die übrigen Flugzeuge hatten am Vormittag festliche über den Befreiungsfestern der rheinischen Sanctionsstädte ausgeführt. Nach dem durch Oberbürgermeister Dr. Bracht vollzogenen Beiseht der Eröffnung des Flughafens setzte ein lebhafter Kundflugbetrieb ein, bei dem mehrere Hunderte der geladenen Ehrengäste und die Vertreter der gesamten rheinisch-westfälischen Presse Flüge über dem befreiten Gebiete ausführen.

200 000 Kilometer im Luftverkehr. Auf eine Flugleistung von 200 000 Kilometer kann jetzt auch der Flugzeugführer Lieb von der Junkers Luftverkehr A.-G. zurückblicken. Er hat diese Leistung meist auf den Strecken Leipzig-Berlin und München-Kürth-Frankfurt zurückgelegt. Recht fleißig der bewährte Führer auf der neu eröffneten Strecke München-Frankfurt-Essen mit Anschluss nach Amsterdam und London ein dreimotoriges Junkers-Großflugzeug.

„Warum in die Ferne schweifen - sieh, das Gute liegt so nah“ -



So spricht der Kenner des

Gaggenauer Fahrrades!

Die beliebten Marken „Baden'a“, „Panzer“, „Post“ beziehen Sie durch die einschlägigen Händler. A2822

Pianos-Harmoniums

erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen.

KARL LANG

Kaiserstraße 167/ Telefon 1073. (Salamander-Schubhaus)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1925.

Der Umbau des Marktplatzes und die Verlegung des Marktes.

Wie verlautet, soll das Projekt über den Umbau des Marktplatzes, für den bekanntlich die Arbeiten zum Teil schon vergeben worden sind, einstweilen nicht zur Ausführung gelangen wegen der ganz erheblichen unvorhergesehenen Belastung des städtischen Budgets durch die Neuregelung des Fürsorgewesens, über die wir schon eingehend berichtet haben.

Mit dem Umbau des Marktplatzes in enger Verbindung steht die Verlegung des Marktes nach dem alten Bahnhof. Ob diese Verlegung aber nun auch zurückgestellt wird wie der Umbau des Marktplatzes ist eine Frage, die noch nicht endgültig gelöst ist. Der in der letzten Zeit außerordentlich gesteigerte Autonehrverkehr hat zu der Erwägung geführt, ob im Interesse der Sicherheit des Verkehrs der Markt noch auf längere Dauer auf dem Marktplatz bleiben kann. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Markt auf dem verkehrsreichsten Platz der Stadt sich allmählich zu einem Verkehrshindernis gestaltet hat, das so rasch als möglich beseitigt werden muß. Dadurch, daß an Markttagen nur ein schmaler Streifen des Platzes als Verkehrsstraße für Fuhrwerke, Autos und die Straßenbahn frei ist, kommt es sehr oft zu ganz erheblichen und gefährlichen Verkehrsstörungen. Da aber ein Abdrängen des Marktes in die Seitenstraßen des Marktplatzes nach Ansicht der maßgebenden Stellen unmöglich ist, dürfte kaum ein anderer Ausweg gefunden werden, als die Verlegung des Marktes auf einen vom allgemeinen Verkehr abgelegenen Platz oder was noch besser wäre, in eine Zentralmarkthalle, wie sie andere Städte haben.

!! Vom Karlsruher Luftverkehr. Die Badische Luftverkehrsgesellschaft m. b. H. in Karlsruhe hat im Monat August trotz der sehr schlechten Witterungsverhältnisse (auftretendem Nebel und Gewittern) auf ihren Strecken 98 Prozent Regelmäßigkeit erreicht und insgesamt 388 Personen befördert. Die Menge der beförderten Luftpost beträgt das Fünfeinhalbfache gegenüber dem Vormonat. Seit Beginn der diesjährigen Saison hat die Badische Luftverkehrsgesellschaft im ganzen bereits 1271 Personen befördert und 57 339 Luftkilometer ohne jeden Unfall zurückgelegt. Zwei im letzten Monat unter den schwierigsten Verhältnissen durchgeführte Notlandungen gingen glatt vor sich, ein Beweis für die Sicherheit des Betriebes der Gesellschaft.

Südwestdeutscher Heimattag in Karlsruhe. Aus dem soeben veröffentlichten Programm für den am Samstag, den 12. ds. Mts. in der Festhalle geplanten Heimatabend geht hervor, daß sich die Veranstaltung zu einer sehr bedeutsamen heimattischen Kundgebung gestalten wird. Der Abend zerfällt in zwei Teile, einen ernsthaften und einen heiteren. Für den ernsthaften Teil haben sich der hiesige bekannte Männergesangverein St. Johanner Sängerbund Saarbrücken und das Orchester des Musikvereins Harmonie Karlsruhe zur Verfügung gestellt. Daneben sind Begrüßungsansprachen des badischen Staatspräsidenten Ministers Dr. Hellpach, des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt, Dr. Finter, und solche von Vertretern der Gäfte aus dem Schwarzwald, dem Frankenland, dem Oberrhein, der Pfalz und der Saar vorgesehen. Für die Schwarzwaldler wird der Führer der Schwarzwaldtrachten in Gutach, Hauptlehrer H. Lehmann, ein bewährter Vorkämpfer für die Wiederbelebung des Trachtenlebens sprechen, für die Franken und Oberrheiner Landtagsabgeordneter Landesökonomierat Anton Saal in Tauberhofsheim, für die Pfälzer Verlagsdirektor R. Th. Schuler in Zweibrücken, für das Saarland Pfarrer Gustav Halle in Saarbrücken. Zum Teil werden die Sprecher in der Heimattacht erscheinen und ihre Ansprachen im Dialekt halten, jedoch ihnen eine besondere Rolle zukommt. Hervorragendes Interesse wird auch das Heimattspiel erwecken, das für diesen Abend von dem Karlsruher

Dichter Kellau Brak verfaßt worden ist. Es nennt sich „Die goldig' Krotz“, ein Schwank zum Heimatabend. In Szene geht von Oberregisseur Felix Baumbach vom Badischen Landestheater. Es wird in humorvoller Weise in Vers und Prosa und in verschiedensten Mundarten Vertreter der in Karlsruhe zusammenkommenden Stämme zu Worte kommen lassen, um sie zum Schluß zu einem Trengelöbnis an die engere und weitere Heimat zu vereinen. Hervorragende Mitglieder des Badischen Landestheaters, unter der Leitung des Oberregisseurs Felix Baumbach, sind die Mitwirkenden im Spiel. An den ersten Teil des Abends schließt sich ein unterhaltender. Neben Musikstücken und Vorträgen sind Vorträge von Dichtungen durch Vertreter der Pfalz (Verlagsdirektor R. Th. Schuler, Zweibrücken) und Hofschauspieler a. D. August Heinrich Wellheim sowie solche des Karlsruher Dichters Erik Römhildt (Romeo) und des Staatschauspielers Paul Müller vom Badischen Landestheater vorgesehen. Daneben stehen Trachtenstücke und Trachtenbilder aus dem Schwarzwald, aus dem Frankenland und aus dem Saargebiet in Aussicht. Wer sich dem Lange widmen will, hat hierzu im kleinen Festhallsaal Gelegenheit, wo Trachtenkapellen aus Gutach im Schwarzwald und anderen Orten aufspielen werden. Die Bevölkerung der Stadt ist eingeladen, sich an diesem Heimatabend zu beteiligen. Zu diesem Zwecke wird ihr die obere Galerie des großen Festhallsaals vorbehalten, auch an der Tanzunterhaltung im kleinen Saal soll sie teilnehmen können. Der große Festhallsaal und die untere Galerie sind dieses Jahr ausschließlich den Trachten- und sonstigen Festgästen eingeräumt, damit sie unter allen Umständen an dem Heimatabend teilnehmen können. Eintrittskarten für die obere Galerie (Ballon 1., 2. und 3. Reihe und nichtnummerierte Plätze dahinter), die auch zur Teilnahme an der Tanzunterhaltung berechtigen, sind in den Musikalienhandlungen Erik Müller, Ede Kaiser- und Badstr. 89, und Kurt Neufeldt, Badstr. 89, zu haben. Der Kartennormverkauf beginnt ab Dienstag, den 8. ds. Mts. Die Karlsruher Bevölkerung wird es sich nicht nehmen lassen, an diesem Abend ihre Sympathie für unsere Vaterlande im ganzen Badischen Lande und für unsere Brüder und Schwestern jenseits des Rheins durch eine rege Anteilnahme zu bekunden.

!! Die Karlsruher Zahnhygienische Ausstellung „Unsere Zähne“. Am dem sozialen und gemeinnützigen Charakter der Zahnhygienischen Ausstellung besonderen Ausdruck zu geben, richtete die Ausstellungsleitung an eine Reihe von Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben eine hervorragende Stellung einnehmen, die Bitte, ihrer Sympathie für den Zweck der Ausstellung dadurch Ausdruck zu verleihen, daß sie dem Ehrenausdruck beitreten. Der Bitte wurde bereitwillig von allen Seiten Folge geleistet. Dem Ehrenausdruck gehören gegen 70 Damen und Herren an, darunter hohe Ministerialbeamte, Reichs- und badische Landtagsabgeordnete, Karlsruher Stadträte, Stadtverordnete und geistliche aller Parteien und Konfessionen, staatliche und städtische Beamte, Ärzte, Lehrer, Gewerkschaftsleiter und Vorstände von Wohlfahrtsverbänden. Ehrenpräsident ist Herr Dr. Julius Finter, Oberbürgermeister. In der Ausstellungshalle herrscht zur Zeit eine emsige Tätigkeit. Die von über 300 Dentisten gelieferten Ausstellungsobjekte werden in 60 Abteilungen wirkungsvoll gruppiert und zusammengestellt; es sind durchweg technisch vollendet ausgeführte und selbstgefertigte Arbeiten, die die gesamten Zahnärztarbeiten und die Entwicklung der Zahnbehandlung und der Leistungen des Dentistenstandes dem Nachmann sowohl wie dem Laien ungenau klar vor Augen führt. Über 70 Firmen der Dental-Industrie liefern ein interessantes und übersichtliches Bild von der hohen Leistungsfähigkeit dieses Industriezweiges.

!! Die Kosten und Umfang der Erwerbslosenfürsorge. Die Erwerbslosenunterstützung hat im Juli über 12,7 Millionen Mark beansprucht, davon in Preußen allein 8,5 Millionen, in Bayern 1 Million, Hamburg über 524 429 Mark usw. Auf das besetzte Gebiet kommen 3 Millionen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging vom 15. Juli zum 1. August um nur 0,4 Proz. auf 187 198 zurück, stieg aber bis zum 15. um 5,5 Proz. auf 207 994. Zuschlagsempfänger gibt es jetzt 265 297, Unterstützungsempfänger unter 18 Jahren 2308. Auf 1000 Einwohner kamen am 1. August 3,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 3,3 am 1. August, in Hamburg 12,5,

Bremen 5,8, Baden 4,4, Hessen 4,1, Preußen 3,8. Auf 100 Kraftfahrzeugen kamen am 1. August 1 Empfänger, am 15. 1,1. ha. Die Auswanderung nimmt wieder zu. Die überseeische Auswanderung nimmt wieder zu. Im 1. Halbjahr 1922 war sie auf 2 303 gestiegen, stieg 1923 auf 40 872, um 1924 auf 30 871 zurückzugehen. 1925 ist sie aber wieder auf 32 750 gestiegen. Von Januar bis März war sie gegen das Vorjahr beträchtlich zurückgegangen, von 18 768 auf 14 845. Die Abnahme wurde aber im 2. Viertel des Jahres mehr als ausgeglichen, besonders im Mai mit 7305. Im 1. Halbjahr ging sie in Preußen um etwa 10 Proz. auf 15 058 zurück, nahm in Bayern um 893 auf 3871, in Württemberg um 364 auf 2891, in Baden um 863 auf 2482, Hamburg um 466 auf 1502, Thüringen um 158 auf 793, Bremen um 363 auf 731. Über Bremen gingen im 2. Vierteljahr 7648, über Hamburg 8467, über fremde Häfen 1490.

!! Neue Briefmarkenwerte. Briefmarken zu 15 Pf. will die Reichspost einführen. Es soll dies mit der Ausgabe neuer Wertzeichen geschehen, die in Aussicht genommen ist. Wenn die neuen Marken erscheinen werden, läßt sich jetzt noch nicht sicher übersehen, Markten zu 15 Pf. werden bei den jetzigen Gebühren in der Hauptsache für Postkarten ins Ausland, für Ortsbriefe von 250 bis 500 Gramm, sowie für Postkarten mit Nachnahme im Inland, also nicht übermäßig häufig gebraucht. Von der Einführung von Freimarken zu 25 Pf. wird die Reichspost wahrscheinlich absehen, obgleich sie zur Zeit für einfache Briefe nach dem Ausland zu verwenden wären. Die Post hält aber deren Herstellung trotzdem für unwirtschaftlich. Auch Briefmarken zu 13 Pf. für Nachnahmebriefe werden gewünscht. Deren Einführung ist aber schon vor einiger Zeit abgelehnt worden.

Boranzigen der Veranstalter.

!! Die Sirtinische Kapelle, sowie die Chöre der Basiliken San Pietro Vaticano, Santa Maria Maggiore, San Giovanni Laterano, die bekanntlich im großen Festhallsaal heute Samstag, den 5. September, abends 8 Uhr, ihr einziges Konzert unter Leitung von Monsignore Raffaele C. Gaskini geben, bringen ein ausfühliches, mit zahlreichen fachkundigen Erläuterungen versehenes Programm mit, das in leicht verständlicher Form, auch dem Musikalien einen genauen Überbild über die Darbietungen des Abends ermöglicht. Der Chor tritt übrigens in seinen Konzerten in Deutschland in demselben Ornat auf, in dem er seinen Dienst in Rom anlässlich der großen Messen in der Sirtinischen Kapelle und im Vatican tut. Der Sirtinisch-Vaticanische Chor hat auf der Durchreise nach Deutschland mit bestmöglichem Erfolge vor völlig anerkanntem Hause in Zürich konzertiert. Ein erlebtes internationales Publikum sollte der berühmten Sängervereinigung besicherten Beifall und erwang immer wieder Zugaben.

!! Der Männergesangverein Sängerkranz Karlsruhe begehrt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am nächsten Sonntag keine diesjährige Herbstfeier. Bei den üblichen Darbietungen des Männerchors, bei Soli und Mitwirken der Vereinsmitglieder, Herren Fritz Haller Jr. und Aug. Jeller, mit ihrem großen humoristischen Können, wird die Vereinsleitung auch diesmal wieder alles aufbieten, den Abend zu einem recht angenehmen zu gestalten. Die Tanzmusik wird von erstklassiger Jazz-Band-Kapelle gestellt. In Anbetracht der billigen Eintrittspreise wird ein harter Besuch erwartet.

!! Stadtgartenkonzerte. Unter dem Motto „Richard Wagner-Abend“ wird — alles Weiter vorausgesetzt — am kommenden Dienstag Abend von 8-10½ Uhr der Musikverein Harmonie wieder ein Sonderkonzert. Das angekündigte Programm weist eine Blütenlese der schönsten Tonwerke des großen Meisters auf. Es empfiehlt sich sehr, dieses Konzert zu besuchen.

!! Die Aufwertung. Der bereits angekündigte Vortrag des Führers der Aufwertungsbewegung im Reichstag, Herrn Oberlandesrechtspräsidenten L. A. Dr. Beck, M. d. R., findet nun, wie uns der Sparerebund mitteilt, bekannt am Mittwoch, den 9. September, abends 8 Uhr, im Konzerthausaal statt. Das Thema, über das Herr Dr. Beck sprechen wird, lautet: Die Wahrheit über die Aufwertung und die Wirkung der sogenannten Aufwertungsgebühren. Bei dem großen Interesse, das die Aufwertungsfrage nicht nur für die Gläubiger, sondern auch für die Schuldner, somit für die ganze Bevölkerung haben, dürfte mit einem starken Besuch dieser Aufwertungsversammlung zu rechnen sein. (Meheres ist aus den Anzeigen zu ersehen).

Im letzten Augenblick

empfehlen wir Ihnen unsere

MANTEL-WOCHE

Letzter Tag: Montag, 7. September.

Covercoat-Schlüpfer für den täglichen Gebrauch	der Imprägnierte Mantel	21 ⁵⁰	Gabardin-Mantel modern, zrhg., Taille, neueste Form mit Plaidfutter	75 ⁰⁰
Covercoat-Mantel abgesteppt, Innenpaleot gearbeitet	abgesteppt, Innenpaleot gearbeitet	42 ⁵⁰	Winter-Mäntel als Schlüpfer od. modern gearbeitet, zrhg., in allen Arten u. Qualitäten	25 ⁰⁰
Covercoat-Mantel abgesteppt, sauber und solid gearbeitet		45 ⁰⁰	Der billige Loden-Mantel	14 ⁵⁰
Covercoat-Mantel zrhg., moderne Form mit Gurt u. Taille		65 ⁰⁰	Loden-Mäntel	19 ⁵⁰
Covercoat-Mantel abgesteppt, Ia. Verarbeitung		67 ⁰⁰	Loden-Mäntel als Schlüpfer, offen mit Revers, oder Mantel mit Koller, hochgeschlossen, in allen Farben, grau, grün, braun, oliv	21 ⁵⁰
Covercoat-Mantel Ia. Qualität, abgesteppt, Sport-Paleot, solid und preiswert		70 ⁰⁰	Gummi-Mäntel unsere bekannt. Marken	17 ⁵⁰
Gabardin-Schlüpfer imprägniert, tadelloser Ausführung		59 ⁰⁰	29.50 27.50 25.— 21.50	
Gabardin-Mantel modern gearbeitet, zrhg.		65 ⁰⁰	1 Posten Selbstbinder in allen Farben	1 ²⁵
			1 Posten Selbstbinder	95 ¹

Confektionshaus

Hirschen

Kaiserstrasse 95.



Badisches Landestheater
 Samstag, 5. Sept. 1925.
 1. Ab.-Gem. 101-200.
 Neu einstudiert:
Penitente
 Ein Trauerspiel in 5 Akten.
 von Heinrich v. Kleist. In Szene gesetzt v. Fritz Baumbach.
 Personen: Müller, Brodus, Neros, Maria, Hauptmann, Oberpriesterin, Erste Gräfin, Rosenmädchen, Köhler, Mademoiselle, Schulz, Ebnitz, Domestik, Antiochus, Adrast, Gerold, Griechen, Römischer Marschall, Dolmetscher, Metolier.
Verichtigung.
 Im Programmheft des Bad. Landestheaters ist in dem Personenverzeichnisse die Unterzeichnung, Trauerspiel in drei Akten angegeben worden, während das Werk in Wirklichkeit in fünf Akten gegeben wird.

COLOSSEUM
 Täglich abends 8 Uhr:
Laufe keiner Frau nach!
 Die große Berliner Ausstattung-Revue.
Festhalle Heute
 Samstag, 5. Sept., 8 Uhr
 singen in Karlsruhe
 Die Sänger der Römischen Basiliken
 die sogenannten
Sixtinische Kapelle
 68 Sänger (28 Knaben) im Ornat
 unter Leitung von Monsign. Raffaele Casimiri.
Vollständig neues Programm!
 Karten zu 2 bis 8 Mark bei
 Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Wiener Hof
 Heute Samstag und morgen
 Sonntag von 8 Uhr an
TANZ.
 162879

Jbach Steinway Schiedmayer
 Pianofabrik
 Teilzahlung, Miete
 Katalog kostenlos
H. Maurer
 16804 Kaiserstr. 176
 Eckhaus Hirschstraße

Albert Sexauer
 Sonntag, 10 Uhr — Schloß, Ritterstr. 7
„Vom Sinn unserer Zeit“

Parkschlössle, Durlach
 Ettlingerstr. 33, gegenüb. d. Schloßart.
 Montage, Mittwochs und Samstags
 ab 5 Uhr: 16774
Unterhaltungs-Tanz
 Sonntags: Konzert — Jazz

Natur-Theater Durlach
 Lerchenberg.
 Sonntag, den 6. September, nachmittags 4 Uhr:
„Liebe kann Alles“
 Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Friedrich Wittmann
 Regie: Karl Mehner 16780
 Vertichtung: weiße Pflie.

„Zum Rheingold“
 Wilh. Eberhard — Waldhornstr. 22.
 Gut bürgerliches 5477
Speise-Restaurant
 Anerkannt vorzügliche Weine
 Export-Biere der Brauerei
 SCHREMP-PRINTZ

Wanzentod
 zur Selbstverteilung,
 sicher wirkend, zu haben
 bei Friedrich Springer,
 Karlsruhe,
 Markgrafenstr. 52 Tel. 326

Unferricht
 Konfessionell gebil-
 dete Dame er. gründl.
Klav.-Unferricht
 G. Wess,
 Kaiser-Str. 113, 171393
 Erl. erteilt gründlichen
Unferricht
 im Klavierspiel u. Haus-
 arbeiten. Zu erfragen
 unter Nr. 16288 in der
 Badischen Presse.
Literatur-Unferricht
 Gründliche Einführung
 in die alle. klass. u.
 neuere deutsche Literatur.
 Angebote u. Nr. 162813
 an die Badische Presse.

Kapitalien
 200 Mark
 von jung. Mann gegen
 Rückzahlung von
 300 Mark
 auf kurze Zeit zu leisten
 gesucht. Sicherheit vor-
 handen. Angebote u. Nr.
 162877 an die Badische
 Presse.
 10 000 Mark
 zu 15 % Zins v. a. ge-
 sucht, gegen Rückzahlung
 von 1.000. in 1 Jahr.
 2. Rückzahlung, Zinsen-
 wert des Grundstücks
 10 000 A. u. Nr.
 162880 & A. B. Nr. 118.

Restaurat
 fast neues Anwesen, an tüchtige Wirts-
 leute alsbald zu verpachten. Ganz be-
 sonders für Koch geeignet. Angebote u.
 Nr. 3922a an die „Bad. Presse“ erbeten.
Siliale
 für Karlsruhe und arderen Geg. Herren die
 über Fachkenntnis und Büro in guter Lage ver-
 fügen, wollen sich melden.
 Dr. Ing. A. H. H. 162879

Preiswerte Wollwaren
 in geschmackvollen Sortimenten
 ca. 300 Sport-Westen reine Wolle, für De-
 men u. Herren, be-
 sonders billig!
 Kinder-Westen reine Wolle, alle Größen
 Steigerung per Gr. 1.— 3.90
Zum Schulanfang:
 Kinder-Sweater Wolle platt, viele Farben
 Größe 0 1 2 3 4
 mit Umlegekragen 4.00 4.40 4.80 5.40 5.80
 mit Umlegekragen und Kravatte 4.60 5.00 5.60 6.20 6.75
 m. Matrosenkragen u. w. Litzenbes. 6.50 7.20 7.90 8.90 9.40
 Meine anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Damen- u. Kinder-Unterzeuge:
 Ribana, Ribbed, Cosy, Sanitas-
 Elastica, Merino finish, la Maco
Paul Burchard
 Kaiserstraße 143 — Karlsruhe

Palast-Lichtspiele
 Herrenstraße 11 Karlsruhe i. B. Telefon 2502
 Heute letzter Tag.
Paris-London-New York
 Dritte und letzte Episode
Die Millionenerbschaft
 Ab morgen Sonntag!
 Der große deutsche Eichberg-Film
Die Motorbraut
 Liebe, Leid und Sport in 6 Akten.
 In der Hauptrolle:
LEE PARRY.
 16786
Er wird Landwirt
 Originelle Grotteske mit Harold Lloyd

Für nur 20 Mk. Anzahlung
 und wöchentlich Rate von 4 Mark
 bekommen Sie ein stabiles
Herren- oder Damen-Fahrrad,
 sowie Emailherd u. Nähmaschine
 mit 2 Jahren Fabrik-Garantie.
 Die Ware wird bei Auszahlung sofort
 ausbezahlt.
 Mantel, Schläuche, Sedels, Socken
 usw. staunend billig.
Fahrrad - Kunzmann, Sähringerstr. 46.

Die führende Weltmarke
C. J. van Houten & Zoon
 G. m. b. H.
 A1549
 Cacaofabrikanten
 Crefeld.

Linoleum!
 Große Auswahl: Billige Preise
Grig Merkel, Kreuzstraße 25.
 Vertiefungsarbeiten werden übernommen.
 12707

Humboldt-Realgymnasium
 Englerstraße 12
 Die Ausführung der baulichen Veränderungen
 im Schulhause ist durch die Arbeitsnieder-
 legung im Baugewerbe sehr verzögert worden.
 Der Unterricht kann deshalb erst am
Montag, den 21. September, 8 Uhr vorm.
 wieder aufgenommen werden.
 Karlsruhe, den 4. September 1925,
 16612 Die Direktion: Burger.

Von der Reise zurück
August Gutter
 staatl. gepr. Dentist
 Kaiseralle 149 16660

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Hirschfeld.

Herren, welche sich an der
Gesch- u. Schachspielclubs
 beteiligen wollen, werden gebeten ihre werbe-
 Abreise unter Nr. 16210 an die „Bad. Presse“
 abzugeben.
 Schönes, vollständig repariertes Lokal
 ohne Trinkzwang vorhanden.

Anzug-Stoff-Reste
 (1/2 Preis) B17868
 I II III IV
 1.50 2.50 4.00 6.00
Hermann Chimowitz, Herrenstr.
 Nr. 22.

In Mittelbaden ist krankheitshalber
 eine gutgehende
Kohlenhandlung
 mit Wohnhaus und Lagerplatz zu verk.
 oder zu verpachten. Offerten unter
 Nr. 3923a an die „Badische Presse“ erb.

Renntverein Iffezheim
Große Landwirtschaftliche Rennen
 Sonntag, 6. Septbr. 1925, nachm. 2 1/4 Uhr, zu Iffezheim.
 1. Preis von Oos, Flachrennen, 750.- u. Ehrenpreis. Distanz 1800 m.
 2. Preis von der Hardt, Trabrennen, 550.- u. Ehrenpreis. Distanz 2000 m.
 3. Preis vom Rhein, Flachrennen, 600.- u. Ehrenpreis. Distanz 1600 m.
 4. Preis von Iffezheim, Trabrennen, 800.- u. Ehrenpreis. Distanz 2200 m.
 5. Preis der Pferde-achtgenossenschaft Rastatt, Flachrennen,
 600.- u. Ehrenpreis. Distanz 1800 m.
 6. Preis von B.-Baden, Hindernisrennen, 1000.- u. Ehrenpreis. Dist. 2500 m.
 7. Preis vom Hochufer, Trossflachrennen, 350.- u. Ehrenpreis. Dist. 1600 m.
 Eintrittspreise: I. Platz 5.- R.-M., II. Platz 3.- R.-M., III. Platz —.50 R.-M.
 in Rastatt bei Otto Pflaum, Zigarrengeschäft, 3852a
 in B.-Baden bei I. Schneider, Zigarrengeschäft
Öffentlicher Totalisator auf dem ersten und zweiten Platz.
 Nach den Rennen Konzert und Tanz in sämtlich Gasthäusern von Iffezheim

Station	Reisenbahn	Fahrplan
12:10	ab Rastatt (Hauptbahnhof)	an 12:15
12:15	ab Rastatt	an 12:20
12:20	ab Rastatt	an 12:25
12:25	ab Rastatt	an 12:30
12:30	ab Rastatt	an 12:35
12:35	ab Rastatt	an 12:40
12:40	ab Rastatt	an 12:45
12:45	ab Rastatt	an 12:50
12:50	ab Rastatt	an 12:55
12:55	ab Rastatt	an 1:00
1:00	ab Rastatt	an 1:05
1:05	ab Rastatt	an 1:10
1:10	ab Rastatt	an 1:15
1:15	ab Rastatt	an 1:20
1:20	ab Rastatt	an 1:25
1:25	ab Rastatt	an 1:30
1:30	ab Rastatt	an 1:35
1:35	ab Rastatt	an 1:40
1:40	ab Rastatt	an 1:45
1:45	ab Rastatt	an 1:50
1:50	ab Rastatt	an 1:55
1:55	ab Rastatt	an 2:00
2:00	ab Rastatt	an 2:05
2:05	ab Rastatt	an 2:10
2:10	ab Rastatt	an 2:15
2:15	ab Rastatt	an 2:20
2:20	ab Rastatt	an 2:25
2:25	ab Rastatt	an 2:30
2:30	ab Rastatt	an 2:35
2:35	ab Rastatt	an 2:40
2:40	ab Rastatt	an 2:45
2:45	ab Rastatt	an 2:50
2:50	ab Rastatt	an 2:55
2:55	ab Rastatt	an 3:00
3:00	ab Rastatt	an 3:05
3:05	ab Rastatt	an 3:10
3:10	ab Rastatt	an 3:15
3:15	ab Rastatt	an 3:20
3:20	ab Rastatt	an 3:25
3:25	ab Rastatt	an 3:30
3:30	ab Rastatt	an 3:35
3:35	ab Rastatt	an 3:40
3:40	ab Rastatt	an 3:45
3:45	ab Rastatt	an 3:50
3:50	ab Rastatt	an 3:55
3:55	ab Rastatt	an 4:00
4:00	ab Rastatt	an 4:05
4:05	ab Rastatt	an 4:10
4:10	ab Rastatt	an 4:15
4:15	ab Rastatt	an 4:20
4:20	ab Rastatt	an 4:25
4:25	ab Rastatt	an 4:30
4:30	ab Rastatt	an 4:35
4:35	ab Rastatt	an 4:40
4:40	ab Rastatt	an 4:45
4:45	ab Rastatt	an 4:50
4:50	ab Rastatt	an 4:55
4:55	ab Rastatt	an 5:00
5:00	ab Rastatt	an 5:05
5:05	ab Rastatt	an 5:10
5:10	ab Rastatt	an 5:15
5:15	ab Rastatt	an 5:20
5:20	ab Rastatt	an 5:25
5:25	ab Rastatt	an 5:30
5:30	ab Rastatt	an 5:35
5:35	ab Rastatt	an 5:40
5:40	ab Rastatt	an 5:45
5:45	ab Rastatt	an 5:50
5:50	ab Rastatt	an 5:55
5:55	ab Rastatt	an 6:00
6:00	ab Rastatt	an 6:05
6:05	ab Rastatt	an 6:10
6:10	ab Rastatt	an 6:15
6:15	ab Rastatt	an 6:20
6:20	ab Rastatt	an 6:25
6:25	ab Rastatt	an 6:30
6:30	ab Rastatt	an 6:35
6:35	ab Rastatt	an 6:40
6:40	ab Rastatt	an 6:45
6:45	ab Rastatt	an 6:50
6:50	ab Rastatt	an 6:55
6:55	ab Rastatt	an 7:00
7:00	ab Rastatt	an 7:05
7:05	ab Rastatt	an 7:10
7:10	ab Rastatt	an 7:15
7:15	ab Rastatt	an 7:20
7:20	ab Rastatt	an 7:25
7:25	ab Rastatt	an 7:30
7:30	ab Rastatt	an 7:35
7:35	ab Rastatt	an 7:40
7:40	ab Rastatt	an 7:45
7:45	ab Rastatt	an 7:50
7:50	ab Rastatt	an 7:55
7:55	ab Rastatt	an 8:00
8:00	ab Rastatt	an 8:05
8:05	ab Rastatt	an 8:10
8:10	ab Rastatt	an 8:15
8:15	ab Rastatt	an 8:20
8:20	ab Rastatt	an 8:25
8:25	ab Rastatt	an 8:30
8:30	ab Rastatt	an 8:35
8:35	ab Rastatt	an 8:40
8:40	ab Rastatt	an 8:45
8:45	ab Rastatt	an 8:50
8:50	ab Rastatt	an 8:55
8:55	ab Rastatt	an 9:00
9:00	ab Rastatt	an 9:05
9:05	ab Rastatt	an 9:10
9:10	ab Rastatt	an 9:15
9:15	ab Rastatt	an 9:20
9:20	ab Rastatt	an 9:25
9:25	ab Rastatt	an 9:30
9:30	ab Rastatt	an 9:35
9:35	ab Rastatt	an 9:40
9:40	ab Rastatt	an 9:45
9:45	ab Rastatt	an 9:50
9:50	ab Rastatt	an 9:55
9:55	ab Rastatt	an 10:00

Max Peter, Damenschneidermeister
 Werkstätte für beste Massarbeit
 Die neuen Stoffe zur Herbst- u. Winter-Saison sind eingetroffen.
Frau Marg. Peter, geb. Dung
 bringt den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst u. Winter
 in empfehlende Erinnerung. 16780
 Mäntel — Kostüme — Kleider u. Blusen
 zu bekannt billigen Preisen bei guter Qualität u. Sitz.
 Waldstraße 3 — Telefon 6268 — im bad. Kunstverein.

Teppich-Haus Carl Kaufmann
 la Velour-Teppiche
 (Marke Anker)
 84x135 170x235 200x300
19.90 99.- 146.-
 Karlsruhe i. B.
 230x315 250x350 300x400
193.- 235.- 307.-
 Kaiserstrasse 157, 1. Stock
 gegenüb. der Rhein. Creditbank

Visitenkarten
 liefert rasch und billig
 Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe

Zur Wieder-Eröffnung der Gaststätte „Zur Eintracht“

Zur Geschichte der Gesellschaft „Eintracht“ und ihres Heimes.

Zum bevorstehenden 90-jährigen Jubiläum.

Vor ungefähr einem Jahre konnte die Gesellschaft „Eintracht“ Karlsruhe ihren herrlichen Sälen ein neues Gewand geben, und nun wurde am Freitag abend nach verschiedenen baulichen Veränderungen, nach der völligen Neugestaltung des Wirtschaftsraumes, das Restaurant „Eintracht“ vor geladenen Gästen eröffnet. Das sind eigentlich kleine Vorarbeiten zu den in den nächsten Wochen stattfindenden Festlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum.

Die Gesellschaft „Eintracht“ gehört zu den ältesten hiesigen Vereinen. Ein gut Stück Karlsruher Gesellschaftsleben, vielgestaltig, verzweigt, wechselnd, schließt die Geschichte der „Eintracht“ ein. Und so ist ihre Geschichte, ihre Entstehung, ihre Entwicklung zugleich ein kleines, aber charakteristisches Bild von Karlsruhe im Zeitraum von fast hundert Jahren.

Im zweiten und dritten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts kam das Wirtschaftsleben unseres Vaterlandes wieder in einen geordneten Gang. Und seine Entwicklung übte natürlich auch auf die Entwicklung der Städte regen Anteil aus. So können wir auch in jenen Jahren in unserer Heimatstadt Karlsruhe ein Aufblühen des Vereinslebens beobachten. Wir finden hier u. a. den Jägilienverein, den Harmonieverein, den medizinischen und physikalischen Verein, den Gewerbeverein und eine Lesegesellschaft, deren Dasein weit in das 18. Jahrhundert zurückreicht. Im Jahre 1835 zeigte der Karlsruher Poet, Bädermeister C. Borholz, der Polizeidirektion an, daß sich unter dem Namen „Bürgerverein“ eine neue Gesellschaft gegründet habe, deren Ziel war, eine Annäherung der hiesigen Bürger zu erzielen.

In das gleiche Jahr fiel auch die Gründung der Gesellschaft „Eintracht“. Als Gründungstag wird der 3. Juli angegeben; an diesem Tage fand im Promenadenhaus die erste Generalversammlung statt. Die neu gegründete Gesellschaft hatte gegenüber den anderen Vereinen das hohe Ziel, außer dem Zwecke des geselligen Vergnügens, auch die Wissenschaften, Künste und das Gewerbe zu fördern, gemeinnützige und zeitgemäße Unternehmungen zu unterstützen und zur Stiftung von Sammlungen Gelegenheit zu geben, die den Künstler und Naturforscher anziehen und belehren.

Diese Ziele waren auch bereits in dem ersten Schriftstück, das

kurz vor der Gründung veröffentlicht wurde, durch das provisorische Komitee festgelegt. Wir finden diese „Bekanntmachung“ in der Chronik der Gesellschaft und entnehmen daraus folgende Sätze: „Es handelt sich hier aber nicht um einen Verein, der engherzige und kleinliche Richtungen im Auge hat, sondern nur Gutes und Nützliches für die Stadt und ihre Bewohner, besonders in gewerblicher, wissenschaftlicher und überhaupt bildender Beziehung, will“.

Der Verein teilte sich zur besseren Erreichung des Zieles vorerst in vier Abteilungen, deren erste „die Erheiterung und Erholung durch Lektüre, gesellige Unterhaltung, Spiel, Tanz, Musik bezweckt; deren zweite die musikalische Vervollkommnung und Unterhaltung ihrer Mitglieder im Auge hat; deren dritte die Besprechung technischer, überhaupt industrieller Gegenstände und Unterstützung solcher Unternehmungen zur Aufgabe nimmt, deren vierte endlich ihre Kräfte der Anschaffung und Benützung wissenschaftlicher Werke und Gegenstände weihet.“ Diese Gliederung der Gesellschaft in vier Sektionen, von denen jede nur durch das gemeinsame Band „Eintracht“ mit der anderen zusammenhängt, hatte gewiß mancherlei Schwierigkeiten für die geschlossene Entwicklung der Gesellschaft. Auf der anderen Seite wollte man durch die Gliederung eine möglichst breite Basis gewinnen, um dadurch die Möglichkeit zu haben, schon bestehende Vereine der neugegründeten Gesellschaft anzugliedern. Wie spätere Jahre zeigten, wollte sich dieser Gedanke nur in vereinzelten Fällen verwirklichen lassen.

Diese vier Sektionen gingen allmählich ein; bereits im Jahre

1844 finden wir sie in den Statuten nicht mehr verzeichnet. Besondere Bedeutung für das Karlsruher Musikleben errang die zweite Sektion, als sie sich mit dem Musikverein „Harmonie“ organisierte hatte, und unter der künstlerischen Leitung des Hofkapellmeister Joseph Strauß († 1866; er ist nicht, wie vielfach angenommen wird, mit dem Wiener Walzer-Strauß verwandt) vielbeachtete Konzerte veranstaltete. Infolge Differenzen legte Strauß seinen Stab nieder. Um diese Zeit trat auch der zweite Karlsruher Musikverein, der Jägilienverein, der „musikalischen“ Sektion bei. Er gab der Gesellschaft „Eintracht“ jährlich eine Anzahl von Konzerten. Hier darf auf angeführt werden, daß die „Allgemeine Musikbildungsanstalt“, wie damals die einzige Schule für Musik hieß, im Hause der Eintracht die Unterrichtsräume hatte.

Von diesen angegliederten Vereinen, ihrer Stellung zur Gesellschaft Eintracht, insbesondere aber von dem Leben und Streben der Sektionen selbst, deren erste das Fundament der ganzen Gesellschaft wurde, ferner über das Gesellschaftsleben, wie es sich, durch die Zeit bedingt, wechselvoll spiegelt, möchten wir im Anschluß an die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum sprechen, und uns heute (aus Anlaß der Neueröffnung des Restaurants) dem Heime selbst zuwenden.

Die ersten Sitzungen der Gesellschaft „Eintracht“ im Gründungsjahr 1835 lagen im Spätjahr und fanden im „Grünen Hof“ und im „Badhorn“ statt. Die erste Generalversammlung im Oktober befaßte sich hauptsächlich mit der Erwerbung eines geeigneten Lokales. Man entschloß sich zunächst, das Haus der Frau Hofapotheker Schrifel in der Langen-Strasse (heute Kaiserstrasse) neben dem „Römischen Kaiser“ (heute Eingang zur Kaiserpassage) zu mieten. Es waren 15 Zimmer; von der Küche aus wurde eine Wand durchgeschlagen, die dann die Verbindung zum bereits erwähnten angrenzenden Gasthaus herstellte. Die Mitglieder fühlten sich hier aber nicht besonders wohl, und bald mußte sich die Gesellschaft über die beiden Fragen schlüssig werden, ob man ein eigenes Heim fertig kaufen oder neu erstellen sollte. Kaufobjekte boten sich verschiedene. Sie lagen im Terrain, das heute von der Kriegs-, Karl-Friedrich-, Ramm- und Erbringenstrasse begrenzt wird.

In der Karl-Friedrichstrasse — sie hieß damals Schloßstrasse — standen seit über einem Jahrzehnt zwei Wirtschaften, das „Zum weißen Löwen“ (heute „Friedrichshof“) und das „Café Freg“. Und dieses Café wurde durch die Gesellschaft von dem Karlsruher Bür-



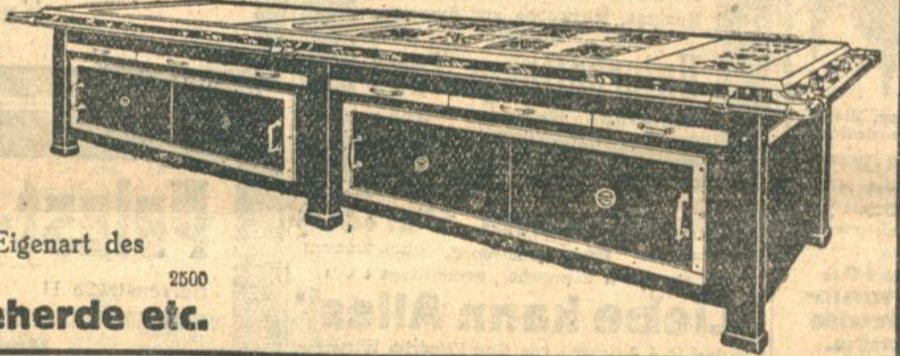
Junker & Ruh A.-G. Karlsruhe i. B.

bauen als Spezialität

Gas-Grossküchenherde

mit mehr oder weniger geschlossener Platte oder offenen Kochstellen, je nachdem die Eigenart des Betriebes dies erfordert. — Sorgfältige fachmännische Beratung.

Gas-, Brat- und Backöfen, Gasgrills, Gas-Kaffeherde etc.



MARKSTAHLER & BARTH

KARLSRUHE

UNSER ARBEITSGEBIET

UMFASST DIE HERSTELLUNG VON

FENSTER

TÜREN

BAUFISCHERARBEITEN

MÖBEL

INNENAUSBAUTEN

TREPPEN

LADENEINRICHTUNGEN

TELEFONZELLEN

DIE WERKSTÄTTEN BEFINDEN SICH

NEUEHOFSTR. 2 FENSTER- u. TÜRENFABRIK
KARLSRUHESTR. 57 MOBILFABRIK

EMIL SCHMIDT & KONS.

Ingenieure

KARLSRUHE / Gegründet 1869

SANITÄRE · HEIZUNGS- U. ELEKTRISCHE ANLAGEN

Techn. Büro: Hebelstrasse Nr. 3.

Verkauf: Kaiserstrasse Nr. 209.

Telefon 6440/6441.

Ludwig Bertsch, Juwelier

Karlsruhe i. B.

Kaiserstr. 165

Suber-, Gold-Waren, Juwelen,
Hotelversilberte Alpaka-Bestecke
und Geräte | Hoteleinrichtungen

Aretz & Co.

Inh.: A. FACKLER

Kaiserstr. 215 KARLSRUHE Telefon 219

LINDOLEUM

Stückware / Läufer
Teppiche / Vorlagen

Übernahme der Verlege-Arbeiten durch eigene erfahrene Fachleger in nur erstklass. Ausführung. Streng reelle Bedienung! — Billigste Preise!

Emil Allmendinger

Gips- und Stukkatur-Geschäft

Karlsruhe

Telefon 3288

Büro: Veilchenstrasse 24

Hotel- und Wirtschafts-Einrichtungen Haus- und Küchengeräte

Hammer & Helbling

Kaiserstrasse 155-157

Ph. Schumacher

Baugeschäft

Technisches Büro: KARLSRUHE

28 Georg-Friedrichstrasse 28

Hoch-, Tief- u. Eisenbeton-Bau

sowie Umbauten aller Art.

ger und Cafetier Ludwig Frey um 45 000 Gulden und 25 Louisdor Schlüsselgeld erworben.

Natürlich mußte das Haus umgebaut werden, um seinen Zweck als Gesellschaftsheim zu erfüllen. Da die Lokalitäten, die von den vier oben charakterisierten Abteilungen gefordert wurden, geeignete sind, flüchtige Aufschlüsse über das Vereinsleben zu geben, führen wir sie hier an: 1 Lesezimmer mit Bibliothek, 2 Konversations- und 3 bis 4 Spielzimmer, 1 Billardzimmer, 1 Tanzsaal, 1 Speisesaal, ferner 1 Musiksaal und Zimmer für Proben, Versammlungs- und Lesezimmer. Nicht vergessen sei auch das neu errichtete Regelhäuschen von größeren baulichen Veränderungen lesen wir im Feftbuch, dem wir hier flüchtig folgen, erst wieder ausgangs der 1860er und anfangs der 1870er Jahre. Im Garten wurde ein Eishaus gebaut; das Fuderlokal, der Gartenjaal usw. wurden hergerichtet.

Der Saal der Gesellschaft „Eintracht“, in dem sich in den Jahren nach dem Kriege der größte Teil des Karlsruher Musiklebens, das hier besonders auf kammermusikalischem Gebiete auf glänzender Höhe steht, abspielt, war seit seiner Entstehung vielbegehrter. Die Gesellschaft hielt seit der Gründung darauf, daß er nur wirklich vornehmen Zwecken, künstlerischer, wohlthätiger, wissenschaftlicher oder unterhaltender Natur diene. Es dürfte sich von Interesse sein, eine kleine, willkürlich herausgegriffene Auslese der Veranstaltungen zu geben: Im März 1847 gab ein Künstler zugunsten der bei dem damaligen Theaterbrand Verunglückten ein Konzert „auf der neuerfundnen, mit 39 Klappen versehenen Metallboje“; zehn Jahre später finden wir die Männergesangsvereine „Liedertafel“ und „Viederkrantz“ im Wohltätigkeitskonzert vereinigt, im folgenden Jahr (1858) wurde hier die 34. Naturforschertagung abgehalten, und im Jahre 1864 hatte der Allgemeine deutsche Musikverein ein großes Musikfest.

Das sind Streiflichter, die nur flüchtig erhellen möchten. Und wenn wir von hier aus nochmals die Chronik des Vereins von 1835 bis 1925 durchblättern, so möchten wir fast sagen: der Saal war doch eigentlich die fünfte Sektion des Vereins; denn neben seinen unterhaltenden Zwecken wurde in ihm, durch ihn, hinsichtlich der Kunst, der Wissenschaft und der Allgemeinbildung Großes geleistet. Was immer der Gründer, der verdienstvolle Heiniß, durch die damals nur teilweise gegliederte Angliederung bestehender Vereine und dergl. wollte, ist durch diesen Saal erreicht worden: ein Mittelpunkt des geistigen, insbesondere des musikalischen Lebens unserer Stadt.

Vorste zu dem 90jährigen Jubiläum nannten wir die Neugestaltung der Säle und des Restaurants. In ihrer diskreten Vornehmheit und ihrem erhebenden Verlauf sind sie gleichsam die lebenswichtigsten Boten für dieses und zu diesem seltenen Jubiläum. Der Gesellschaft „Eintracht“ Karlsruhe, um deren Gedeihen sich ganz besonders der erste Präsident Hubert v. Steffelin große, bleibende Verdienste erworben hat, möchten wir schon heute unsere herzlichsten Glückwünsche entbieten. Es

Der Umbau der Eintracht-Räume.

Durch Verlegung des Treppenhauses war es möglich, das Wirtschaftslokal bedeutend zu vergrößern. Der Raum ist mit gediegener Holzarchitektur ausgestattet. Der braune Ton gibt ihm Wärme, Bornehmheit und Heimeligkeit. Von der Straße und der Durchfahrt aus führen Eingänge in das Lokal, die vor Zugluft schützen. Innerhalb der Windfänge sind Heizkörper erstellt, sodas während der kalten Jahreszeit die kalte Luft, ehe sie ins Lokal strömt, vorgewärmt ist. Die Lüftung wird durch zwei Kanäle besorgt, die durch das ganze Lokal ziehen und mit einem Ventilator verbunden sind, der die schädliche Luft abzieht. Die Beleuchtung wird durch stil-

voll angeordnete lichttechnische Lampen bewirkt. Das Büfett wurde nach hinten gelegt. Unter ihm ist eine neue Kühlanlage erstellt, in welcher das Bier in stets gleicher Temperatur erhalten und durch Kühlzylinder nach dem Büfett geleitet wird. Die Büfettwand ist durch zwei Schalter mit der Küche verbunden für Ein- und Ausgabe der Speisen. Von hier aus gelangt man in die äußerst geräumige Küche. Sie ist ganz in weiß gehalten und über halbe Wandhöhe geplättelt. Zwei mächtige Herde, ein Kohlen- und ein Gasherd, stehen den Köchen zur Verfügung. Ein Aufzug verbindet die Küche mit dem Büfett der oberen Säle. Natürlich führt durch alle Räume Zentralheizung.

Am Umbau und an der Ausstattung beteiligte Firmen:

- Bauleitung, Planbearbeitung und Ausführung der Maurerarbeiten: Firma H. Schumacher, Baugeschäft, Hoch-, Tief- und Eisenbeton-Bau, Georg-Friedrichstr. 28.
- Gipsarbeiten: Emil Amendinger, Gips- und Stukkateurgeschäft, Bellshofstr. 24.
- Schreinerarbeiten: Karlstahler & Barth, Neureuter Straße 4 und Karlstraße 67.
- Glasarbeiten: Ludwig Seiderer, Spezial-Werkstätte für feine Fensterkonstruktion, Kriegsstraße 82.
- Schlosserarbeiten: Karl Daler, Bauschlosserei und Eisenkonstruktionswerkstatt, Adlerstraße 7, und Ernst Blum, Waldhornstraße 10.
- Blechenerarbeiten: F. Müller.
- Elektr. Licht- und Kloset-Anlagen, Gas- und Wasserleitungen, Beleuchtungskörper: Emil Schmidt & Konh., Ingenieure, Sanitäre, Heizungs- und elektrische Anlagen, Kaiserstraße 209.
- Sanitäre Anlagen: Karl Schwarz und Schmidt & Konh.
- Plattenarbeiten: K. Gössel, Baumaterialien-Geschäft, Kriegsstraße 97.
- Bisoleum: Ares & Co., Inhaber A. Fiedler, Kaiserstraße 215.
- Malerarbeiten: Carl und Emil Sacroth, Malergeschäft, Sofienstr. 56, und Haberstroh, Dekoration, Vorhänge: K. D. Augustin, Möbel und Dekorationen, Sofienstraße 54.
- Heizung: Johannes Haag, Maschinen- und Kältefabrik A.-G., Kreuzstraße 4.
- Silber: Ludwig Bertsch, Juwelier, Kaiserstraße 165.
- Kupfer: Karl Griesser, Kupferschmiederei und Verzinn-Anstalt, Baumeisterstr. 12.
- Gläser: Otto Büttner, Glas-, Porzellan- u. sämtliche Wirtschaftsartikel, Kaiserstr. 168.
- Aufzüge: Wilhelm Pfrommer, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gerwigstr. 35/37.
- Wirtschafts-Einrichtungen: Hammer & Helbing, Haus- u. Küchengeräte, Kaiserstr. 155/157.
- Kohlenherde: Untel, Wolff & Zwiffelhoffer, Erste Rastatter Herdfabrik, Rastatt.
- Gasherde: Junfer & Kuh A.-G., Spezialfabrik moderner Gasherde.
- Mehgereimaschinen: Kahn, kompl. Schlägerei-Einrichtungen m. elektr. Betrieb.
- Kühlkranz, Waagen: Jaak & Brenne, Mehgereigeräte, Durlacherallee 40.
- Wäscher: Franz Perrin, Einrichtung von Hotels, Restaurants und Bädern, Kaiserstraße 124 B.



Geschäfts - Empfehlung!

Samstag, den 5. September 1925
vormittags 11 Uhr, werde ich nach beendeten grösseren
baulichen Veränderungen die altbekannte

Gaststätte zur Eintracht
Karl Friedriehstrasse 30

wieder eröffnen.

Die dadurch geschaffenen neuzeitlich ausgestatteten
Gasträume bieten meinen geschätzten Gästen einen
freundlichen und behaglichen Aufenthalt, der durch
meine bekannt guten Aufbietungen in Küche und Keller
und den Spezial-Aussehenk der vorzüglichen

Moninger Exportbiere
vervollständigt wird.

Um freundliche Unterstützung in meinem neuen
Unternehmen bitend, zeichnet

GEORG DACHS.

Carl u. Emil Lacroix
Sofienstraße 56 Karlsruhe I. B. Telefon 1738

Malergeschäft

2501



LUDWIG SEIDERER
Spezial-Werkstätte für feine Fensterkonstruktion
Tel. 6020 u. 6021 Karlsruhe Kriegsstr. 82

K. Gössel
Baumaterialien-Geschäft
Kriegsstraße 97. Telefon 68.

Spezial-Ausführungen:
Plattenarbeiten jeder Art, Dachdeckungen
und sonstige vorkommenden Arbeiten.

2525

Karl Griesser
Kupferschmiederei und Verzinn-Anstalt
Baumeisterstr. 12 Karlsruhe Baumeisterstr. 12
Telefon 6193 2518

Spezialität: Anfertigung und Neu-
verzinnung kupferner Kochgeschirre
für Hotels und Private.



**Hotels
Restaurations-
Herde**

Spülküchen-
Einrichtungen
Heisswasser-
Anlagen
mit den neuesten
Verbesserungen

liefert als Spezialität die
**Erste Rastatter
Herdfabrik**

Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Rastatt (Baden)

Karl Daler
Gegr. 1828 Adlerstraße 7 Telefon 1258

**Bauschlosserei
u. Eisenkonstruktions-
Werkstatt**

2513

**Aufzüge
jeder Betriebsart**

Stirn- und Schneckenräder 2502
nach Zeichnung oder Modell
Orzahnung eingesandter Radkörper
bis 1600 mm Teilkreisdurchmesser

Wilhelm Pfrommer
Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Gerwigstr. 35/37 Karlsruhe Telefon 468

FRANZ PERRIN
KARLSRUHE I. B. / KAISERSTRASSE 124B

**Einrichtung von Hotels
Restaurants und Bädern**

Tisch-, Bett-, Hand- und Küchenwäsche und Badetücher
mit und ohne Namen-Einwebung, Daunens-, Stepp-, Woll-
und Kamelhaar-Decken, Federbetten und Matratzen, Bade-
Vorlagen, Passiertücher, Staub-, Wisch- und Toiletten-
Tücher, Bohner- und Scheuertücher usw. in allen Preislagen

2511

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Ver Stimmung, die die Schwierigkeiten im Sichelkonzern an der heutige Nachbörse verursachten, übertrug sich auch auf den Abendverkehr, der unter Luftlosigkeit litt. Das Kursniveau war zumeist gehalten. Doch blieb die Neigung zum Nachgeben bestehen. Fest vertehrten Schiffahrtsaktien, die etwa ein Prozent gebessert waren. Anleihen gaben weiter nach. Die Abendbörse schloß in schwächerer Stimmung.

Deutsche Anleihen: Kriegsanleihe 0,28250, Schutzgebietsanleihe 5,7, 3,5-proz. Bayerische 0,355. — Ausländische Renten: Zollfürten 7,25. — Bankaktien: Kommerzbank 97, Darmstädter Bank 113,50, Diskontogesellschaft 106, Reichsverband 101,50, Metallbank 81,75, Mitteldeutsche Kreditbank 94, Reichsbank 128,75, Oesterreichische Kreditaktien 7,37. — Montanaktien: Deutsch-Luxemburger 71,50, Rheinische Braunkohlen 129,50, Rhein Stahl 65. — Chemische Werte: Badische Anilin 128,50, Anilin Berlin 122,50, Eiberfelder Farben 123,25, Hoechst Farben 123,25, Holzperforation 63, Rütgerswerke 72,50. — Schiffahrtsaktien: Norddeutscher Lloyd 65,75. — Industriektien: Adler-Kleber 58, Maschinenbau Zellstoff 69,25, Bergmann 76, Diederhoff 33,50, Hanja Lloyd 61, Gebr. Jungmann 68,50, Lahmeyer 79, Rheinmetall 34,50, Mainkraft 79,25, Vereinigte chemische Industrie Frankfurt 59,50, Wapf und Freitag 72,25, Badische Zuder 60, Heilbronner Zuder 61, Oststein Zuder 60.

Frankfurt, 4. Sept. Die Samstagbörse, die morgen wieder ihren Anfang nimmt, wird in der Zeit von 11¼—12¼ Uhr abgehalten. Die Auktionsversteigerung für die Einheitswerke beginnt um 12¼ Uhr.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei gut behaupteter Tendenz: Badische Bank 49¼, Rheinania 2¼, Brauerei Sinner 80, Oesterreichische Versicherung 97, Benz 54, Emailierwerke Mannheim 42, Gebrüder Fahr 49¼, Mannheimer Gummi 38, Pfälzische Mühlen 73, Pfälzische Nähmaschinen 30, Wapf u. Freitag 72¼, Westeregeln 178, Zuderfabrik Waghäusel 59.

Industrie und Handel.

Schwierigkeiten der Julius Sichel u. Co., Rom-Gel. auf Aktien in Mainz. Wie die „Frankfurter Zeitung“ erzählt, sind nunmehr auch im Sichelkonzern Schwierigkeiten eingetreten. Dieses in den Inflationsjahren wahllos zusammengekauft Konzerngebilde steht vor ähnlichen Schwierigkeiten, wie sie sich bei anderen deutschen Unternehmensgruppen, die auf gleiche Art entstanden sind, gezeigt haben. Die Verwaltung stellt eine gewisse Liquidität der Gesellschaft fest. Im einzelnen belegen die Informationen folgendes:

Im Anschluß an die Erörterungen über die — bekanntlich sehr ungünstige — Bilanz der AG. für Industriewerte in Luzern (Sölding-Gesellschaft der Sichel-Gruppe) sind weitere Kreise unruhig geworden, besonders solche der Banken (die Darmstädter und Nationalbank) und der Lieferanten; für bischleufende, offene Kredite wurden Deckungen verlangt. Lieferanten drängten auf sofortige Zahlungen, was bei den großen Umsätzen der Eisenhandlungen (monatlich über 2 Mill. RM.) sich im Geschäftsbetrieb außerordentlich fühlbar bemerkbar machte. Durch die in den letzten Monaten verärgerte allgemeine Krise war es dem Sichel-Konzern nicht möglich, seine langfristigen Verbindlichkeiten über größere Beträge zu tilgen. Es wurde notwendig, die Verbindlichkeiten zu kürzen. In einzelnen wurden Verhandlungen mit maßgebenden inländischen und ausländischen Banken geführt.

Diese Verhandlungen haben bis jetzt zu einem Erfolg nicht geführt, sie sind allerdings noch nicht vollkommen zu Ende gebracht. Die Mainzer Sichel-Gesellschaft stellt sich auf den Standpunkt — was für das mit den Gläubigern zu treffende Arrangement von Wichtigkeit sei —, daß die Vermögenslage der Gesellschaft bei ruhiger Abwicklung der schwebenden Engagements eine völlige Befriedigung aller Gläubiger gestattet, und daß zu erwarten sei, daß das den Aktionären verbleibende Vermögen höher sei, als sich dies aus den derzeitigen Vorkursen (gegen 11½ Prozent) ergebe.

Gerade der Sichelkonzern mit seinen vielen deutschen, schweizerischen, luxemburgischen, belgischen, holländischen u. a. Interessen muß bei Eintretenden Schwierigkeiten deren Wirkung voll zu spüren bekommen. Man wird also mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß der Jul. Sichelkonzern sein Leben möglicherweise bald aushaucht. Zur besseren Uebersicht geben wir anschließend die Entwicklung des Konzerngebildes nach dem Stande vom 1. Juli 1924 wieder.

Gründungsstag des Konzerns ist der 26. Okt. 1907 mit Wirkung ab 1. Juli 1907, der hervorging aus der seit 1814 bestehenden Eisenhandlung Julius Sichel u. Co. und über ein Gründungskapital von 600 000 Mark verfügte. Kapitalerhöhungen erfolgten 1910 um 65 000 Mark, 1917 um 500 000 Mark, 1918 um 750 000 Mark, 1919 um 1,5 Mill. Mark, Januar 1920 um 12 Mill. Mark, Dezember 1920 um 34 Mill. Mark, Dezember 1921 um 4 Mill. Mark, Dezember 1922 um 100 Mill. Mark, April 1923 um 300 Mill. Mark, jedoch sich ein RM. Kapital von 500 Millionen ergibt, dessen Umstellung auf 20 Mill. RM. die G. B. vom 20. Dezember 1924 beschloß.

Die Gesellschaft war am 1. Juli 1924 an folgenden Unternehmen beteiligt: 1. Handel in Eisen, Eisenwaren usw. Sichel u. Co. G. m. b. H. Mainz-München-Augsburg, in Duisburg, in Frankfurt, in Hamburg, in Wien; S. Weil G. m. b. H. Lahr, München, Stuttgart-Feuerbach; Paul Richter G. m. b. H. Mainz, Heilbronn; Eduard Laeis u. Co. G. m. b. H. Trier; Oskar Schneider und Co. G. m. b. H. Trier; Comtoir des Fers et Metaux, Luxemburg; Quincailleur d'Est G. m. b. H., Elz, Abzette Luxemburg, Société Coopérative pour la fourniture de Matériaux aux Régions Libérées Paris.

2. Eisenerzeuger (Eisenkonstruktion, Hoch- und Brückenbau, Waggonbau, Maschinenfabrikation) AG. für Bergbau und Eisenkonstruktion vormals Jakob Hilpers, Rheinbrohl; „Bühlag“ AG. für Schrauben und Maschinenindustrie, Bühl; Gosapparat und Gußwerk AG. Mainz; Fein Lehmann und Co. AG. Düsseldorf-Deberich u. Berlin-Neuendorf; „Kag“, Internationale Tiefbohr AG., Celle; Kalmelwerk AG., Kallingen; Laeiswerke AG., Trier; Gebr. Schöndorff AG., Düsseldorf; „Turbo“ Maschinenbau AG. Niedersee u. Co. in Ueberlingen; Lahrer Maschinenbau G. m. b. H. in Lahr.

3. Fabrikation und Handel in Chemikalien: Chem. Fabrik für Hülsenprodukte AG. Düsseldorf-Oberassel; Metallchemie G. m. b. H. Düsseldorf; Rhein. Carbide Komtoir G. m. b. H. Mainz.

4. Rohstoffe: Gewerkschaft Maria Glüd, Brühl a. Rh.; Gewerkschaft Düren, Düren; Gewerkschaft Prosperina, Celle; Gewerkschaft Sidonie, Celle; „Edag“, Erdsbergbau AG., Celle; Hugo-Stinnes-Nieder-Montan AG., Halle; Hannoverische Tiefbohr G. m. b. H., Hannover.

5. Schiffahrt und Expedition: „Rhenania“ Expeditionen G. m. b. H. vorm. Leon Weis, Mannheim; 6. Banken, Westbank AG. Frankfurt.

Ferner war die Gesellschaft bei 13 kleineren Unternehmungen beteiligt.

Die RM.-Umstellung erfolgte, wie bereits erwähnt, von 500 Mill. RM. auf 20 Mill. RM. also im Verhältnis von 25:1. Die alte 1000 RM.-Aktie lautet jetzt auf 40 RM. Der Referendosfonds betrug nach der RM.-Gründungsabstimmung per 1. Juli 1924 2 Mill. RM.

Deutlicher als alles andere zeigt die lange Reihe der genannten Beteiligungen, um welch schwerer zu übersehenden Status es sich bei der Julius Sichel u. Co. Rom-Gel. a. A. in Mainz handelt, der infolge der vielen Verbindungen und Abhängigkeiten sich kaum über-

bliden läßt. Das letzte Wort über Sein oder Nichtsein ist noch nicht gesprochen, doch wäre im Hinblick auf die Allgemeinheit eine reibungslose Aufhebung der eingetretenen Schwierigkeiten wohl wünschenswert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Weinherbstaussichten im Jahre 1925. Von gutunterrichteter landwirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben: In diesen Zeitungen konnte man in letzter Zeit lesen, daß in den Weinregionen ein guter Herbst erwartet werden dürfe. Vor einigen Monaten konnte man vielleicht noch Hoffnung auf ein gutes Weinjahr haben. Inzwischen haben aber die vielen pflanzlichen und tierischen Schädlinge das Weinstockes derartig gehäut, daß vielerorts die Arbeit und der Verdienst der Winzer von einem ganzen Jahre gleich Null ist. Einzelne Rebbaubezirke stehen besser da, jedoch vielleicht nicht von einem mittleren bis geringen Herbst geredet werden kann.

Die Winzer haben in der letzten Zeit versucht, auf Versteigerungen die Weine des Jahres 1924 abzusetzen, um etwas Geld ins Haus zu bekommen, um die steuerlichen und sonstigen Verpflichtungen abdecken zu können. Die Versteigerungen waren allerdings nicht von großem Erfolg begleitet. Sicherlich haben aber die damit verbundenen Weinproben dazu geführt, das Interesse für die badischen Weine mehr und mehr zu wecken und neu zu beleben. Die Kaufabschlüsse während der Versteigerung waren gering. Es wurde jedoch häufig beobachtet, daß nach den Versteigerungen recht nennenswerte Abschlüsse getätigt werden konnten. Dazu kam noch, daß die Nachfrage nach Weinen sich im Rebbaubereich selbst regelmäßig lebhafter gestaltet. In diesem Jahre sind die Obstausichten sehr schlecht. Obst aus dem Auslande kann wegen der hohen Preise und Zölle in nennenswerter Menge nicht eingeführt werden. Es liegt im volkswirtschaftlichen Interesse unserer Heimat, daß zur Hausstrunkbereitung nicht die oft zweifelhaften Auslandsweine herangezogen werden, sondern daß die in den badischen Weinbaugebieten in großen Mengen lagernden einheimischen gut gepflegten Weine zu billigen Preisen erworben und benutzt werden. Es ist empfehlenswert, daß Interessenten sich baldmöglichst entscheiden, da die Nachfrage während des Herbstgeschäftes naturgemäß immer stark ist. Pflicht aller Kreise ist es, dem schwere Not leidenden badischen Weinbau alle gehende Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Handel und Gewerbe im August 1925. Der Monat August stand nach dem Bericht der preussischen Handelskammer im Zeichen der Schwere der augenblicklichen Wirtschaftslage. Wenn sich auch in einigen Industriezweigen Anzeichen der Besserung geltend gemacht haben und in anderen sich die gehobten Bestellungen nicht in vollem Umfange als begründet erweisen konnten, so kann doch von einer Besserung der Gesamtlage nicht gesprochen werden. Insbesondere zeigt die Kostenindustrie einen weiteren Abwärtsweg. Der Handel steht unter einem starken Druck und die Börsen konnten sich erst im letzten Monatsdrittel von ihrem Tiefstand erholen. Neue Lohnbewegungen haben in großem Umfange eingesetzt und der Steuerdruck hat trotz der Verabschiedung der Reichssteuergesetze noch nicht wesentlich nachgelassen. Im Gegenteil lassen die den Reichstag bis jetzt erheblich überschreitenden Recheinnahmen in der Wirtschaft die Befürchtung erwecken, daß die öffentliche Hand hier weiterhin das so notwendige Kapital aufsaugt. Das hart belastete Deutschland hat bei der jetzigen Geldwirtschaftslage einen besonders schweren Stand. Seine Handelsbilanz war im Juli wieder mit 439 Millionen Reichsmark passiv und hat demgegenüber im Juli eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Auch die Arbeitsmarktlage verschlechterte sich. Es erscheint deshalb dringend wünschenswert, daß die Preislenkungsaktion der Regierung von Erfolg begleitet ist.

Die Ozeanreederei. Die für das Spätjahr erwartete sog. Kleinwallerperiode ist bis jetzt nicht eingetreten, jedoch die Bergabarten ab Mannheim nach den Ozeanreedereien mit Schiffen von 2 Meter — 2,5 Meter Tiefgang unbedeutend möglich waren. Auch die Paletier Fahrt mit Schiffen von 1,20—1,40 Meter Tauchtiefe war in der letzten Woche noch möglich. Drei Schlepddampfer sind zur Zeit von Straburg unterwegs, um ihre Antriebskräfte mit Kohlen usw. nach der Schweiz zu verbringen. Im übrigen war der Verkehr auf der Rheinstrecke ruhig. Zwischen Mannheim und Straburg verkehrten nur vereinzelt Dampfer, die wenig beladene waren. Die

Ladung bestand größtenteils in Kohlen. Man ist der Ansicht, daß durch das am 1. Sept. in Kraft tretende neue Zollgesetz sich der Verkehr etwas heben wird. Die Mannheim- und Rheinauer Hafenanlagen weisen eine ordentliche Leere auf, und die großen Umschlagsbetriebe mit ihren neuzeitlichen Vorrichtungen stehen mangels Beschäftigung still. Die riesigen Kohlenvorräte, die im vergangenen Jahr und im Frühjahr in Mannheim gelagert wurden, haben bis jetzt wenig abgenommen.

Freundlichere Stimmung auf dem englischen Eisenmarkt. Dem Industriekurier wird aus London berichtet: Um die Monatswende ist es vorläufig noch die Käufer mit größeren Bestellungen zurückhalten und Umstände nur in bescheidenen Grenzen möglich sind. Für den Auslandsablauf behielten immer noch höhere Preisverhältnisse, da die kontinentale Konkurrenz, besonders die Frankreichs und Belgiens, darunter englische Fabriken unterbietet. Frankreich und Belgien stellen Preise, die ungefähr sieben Schilling unter denen Englands liegen. Immerhin hofft man, daß in Kürze durch die Verbilligung der Kohle auch die Produktionskosten der Eisenindustrie zurückgehen werden. Weiterhin wird eine Stabilisierung des französischen und des belgischen Franken nach Beendigung der internationalen Schuldverhandlungen erwartet, jedoch dann kein Valutadumping mehr getrieben werden kann.

Die Ralfindustrie im August. Das Düngefallgeschäft hat, da ein großer Teil der Erntearbeiten erledigt ist, leicht angezogen. Stiegen ist der Verkaufsfähigkeit und der Bezug der Ralfmüllereierarbeiten wegen der zahllosen Bauarbeiterstreiks kaum nennenswert. Der Abzug der Eisen- und Stahlindustrie ist wegen der ungünstigen Lage dieses Industriezweiges gleichfalls zurückgegangen. Einigenmaßen zufriedenstellend war der Verbrauch der chemischen Industrie. Der Abzug der Zuderfabriken, Kofereien und Gasaufbereitungen bewegte sich auf der gleichen Höhe wie im Vormonat. Das Ausfuhrgeschäft ist weiterhin träge, lediglich der holländische Markt war aufnahmefähiger. — Die Festpreisbestrebungen in der Ralfindustrie werden durch neue Lohnforderungen, die in ihrer Höhe mit der unangünstigen Wirtschaftslage in keiner Weise in Einklang stehen, ernüchtert. Wenn nicht bald den fortwährenden Lohnstreiks in der Ralfindustrie ein Ende bereitet wird, so werden sich die augenblicklich noch erträglichsten Preise kaum halten lassen.

Die tatsächliche Gestaltung der französischen Handelsbilanz. Die Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen in die französische Handelsbilanz führt dazu, der französischen Handelsbilanz ein ungünstigeres Aussehen zu geben, als es den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Die Handelsbilanz Frankreichs ergab für das erste Halbjahr 1925 bei einer Einfuhr von 18,8 und einer Ausfuhr von 21,6 Milliarden Papierfranken einen Ausfuhr-Überschuß von 8,8 Millionen Papierfranken. Im Laufe des ersten Dames-Jahres wird Frankreich Reparations-Lieferungen im Betrage von nahezu einer Milliarde Papierfranken bezogen haben. Für die späteren Jahre werden sich hierfür erheblich höhere Beträge ergeben. Der Überschuß der Handelsbilanz würde sich, wenn die Reparations-Lieferungen nicht in der Statistik enthalten wären, für das erste Halbjahr 1925 schätzungsweise um ¼ Milliarde Papierfranken erhöhen.

Die schlechte französische Weinerte. Der französische Landwirtschaftsminister veröffentlicht einen Bericht über die Unternehmung, die er in den französischen Weinbergen hat anstellen lassen. Zweck war, die Verluste zu untersuchen, die Krankheiten, Hagel und Regen verursacht haben, und den Stand mit dem Vorjahre zu vergleichen. Danach sind die Verluste in den verschiedenen Departements auf 20—30 Prozent zu schätzen, hauptsächlich in den Departements Var, Jéze, Côte d'Or, Basses-Alpes, Saone et Loire, Yonne, Marne usw. Es steht fest, daß Frankreich in diesem Jahre keine große Weinerte erhoffen kann. Auch die Molproduktion wird aller Wahrscheinlichkeit nach sehr gering sein.

Ausweis der Badischen Bank vom 31. August. Aktiva: Goldbestand 8 116 908, Deckungsfähige Devisen 3 862 596, sonstige Wechsel und Schecks 60 852 150, deutsche Scheckentzinsen 6897, Noten anderer Banken 1 228 659, Lombardforderungen 38 575, Wertpapiere 407 808, sonstige Aktiva 15 899 742. Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 1 700 000, Betrag der umlaufenden Noten 26 014 000, sonstige fällige Verbindlichkeiten 16 123 544, an eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten 25 067 023, Rentenbanddarlehen 7 400 000, sonstige Passiva 5 808 765, Verbindlichkeiten aus weiter bezogenen im Inlande zahlbaren Wechseln 5 021 952 RM.

Wirtschaftsnot und Sanierung.

Keine neue Inflation. — Einmütige Zusammenarbeit zur Ueberwindung der Krise.

* Am 1. September war das erste Jahr seit dem Inkrafttreten des in Londoner Abkommen von Deutschland angenommenen Dawesplanes abgelaufen. Für die in diesem ersten Jahr zu leistenden und voll bezahlten Annuitäten in Höhe von einer Milliarde Goldmark hatte die deutsche Wirtschaft also insgesamt nur 100 Millionen Goldmark aufzubringen. Dieses Jahr sollte nach dem im Gutachten und Abkommen ausgesprochenen Willen der Sachverständigen ein Schonjahr sein, in dem der Wirtschaft Deutschlands Gelegenheit zu neuer Belebung und Vergrößerung der Produktivität gegeben werden sollte. Diese Erwartung, die im Vorjahr freilich auch nicht in deutschen maßgeblichen Kreisen geteilt werden konnte, hat sich nicht erfüllt. Vielmehr gestaltet sich das Bild unserer Wirtschaftslage immer ungunstiger und weist bei stark bevorstehender Vermehrung der Lasten sowie ständiger Steigerung von Schwierigkeiten aller Art mehr und mehr einen krisenhaften Charakter auf.

Vor allem zeigt die Passivität unserer Handelsbilanz, nachdem das Mehr der Einfuhr gegenüber der Ausfuhr in dem ersten Halbjahr 1925 bereits eine über die Gesamtzahl des Jahres 1924 hinausgehende Höhe erreicht hatte, noch immer keine Neigung zur fallenden Tendenz, wenn auch bei dem zu erwartenden guten Ausfall der Ernte eine Abnahme des unsere Handelsbilanz belastenden Postens hinsichtlich der zur Einfuhr gelangenden Lebensmittel wohl bevorzugen dürfte. Die bedenkliche Abwärtsreise im Bergbau, ferner der weite Wirtschaftstreue mehr oder minder in Mittelschicht ziehende tiefenartige Zusammenbruch des Stinneskonzerns, die allgemeine Kapitalknappheit, die schleppeuden Zahlungseingänge, die Kreditnot und die hohen Steuerlasten haben schwerwiegende Auswirkungen zur Folge gehabt. Man vergegenwärtigt sich dabei die seit mehr als einem halben Jahr andauernde Dauerkrise der Börse, worüber die Berliner „Völkzeitung“ Angaben macht. So notierten z. B. per Ende Juni d. J. nur noch 18,4 Prozent der gehandelten Werte auf, bezw. über der Goldparität; 81,6 Prozent dagegen unter Pari. Unter 50 Prozent notierten rund 20 Prozent aller Aktien.

Den Ernst dieser Wirtschaftslage wird niemand verkennen können, besonders wenn man sich vor Augen hält, welche Rückwirkungen dieser Niedergang von Handel und Wandel auf die Entwicklung nicht nur unserer gesamten innerpolitischen, sondern auch für die außenpolitischen Verhältnisse haben muß, vor allem, wenn bei langem Anhalten der Depression sich keine Möglichkeit ergibt, die im zweiten Damesjahr bereits erheblich höheren Forderungen zu erfüllen. Ohne im geringsten die Bedeutung dieser Zusammen-

hänge verkennen zu wollen, wird man aber nicht eindringlich genug davor warnen müssen, die hier gekennzeichnete Entwicklung als eine Art neuer Inflation hinzustellen, wie es leider von einem Teil der Oppositionspresse aus geschieht. Wie sehr bei letzterer die Macht überwiegt, nur das agitatorische Moment herauszufinden und damit die öffentliche Meinung gegenüber der von den bürgerlichen Regierungsparteien unterstützten Reichsregierung in Kampfstellung zu bringen, geht aus der Gesamtheit dieser Pressekommentare hervor. Doch hierbei auch mit unserem Kredit gegenüber dem Ausland ein freudvolles Spiel getrieben wird, fällt bei diesen Auslassungen noch besonders erschwerend ins Gewicht.

Abgesehen davon, daß Teuerung und Inflation zwei grundverschiedene Begriffe sind, muß das unverbrüchliche Vertrauen zur Währungspolitik der Reichsbank, ferner das Bewußtsein eines unbedingten Willens zum Durchhalten, und zwar auf der Grundlage der eigenen Kraft, selbst bei der gegenwärtig herrschenden Teuerung und allen sonstigen, an sich verständlichen Sorgen um die nächste Zukunft, immer wieder in der Öffentlichkeit stark betont werden, um den Einflüsterungen aller Quertreiber über die Gefahr einer neuen Inflation den Wind aus den Segeln zu nehmen. Stehen doch auch den negativen Momenten, wenn man den guten Willen hat, mit aller Sachlichkeit die Lage zu überprüfen, eine mindestens eben so große Anzahl positiver gegenüber. Noch weiß die Fertigungsindustrie, die Ralfindustrie, die chemische Industrie und die Elektrizitätsindustrie gute Beschäftigungsgrade auf; der Warenumschlagverkehr bei der Eisenbahn bewegt sich wieder in heilsamen Riffen und auch die Exportindustrie, soweit sie auf die Produktion hochwertiger Qualitätswaren eingestellt ist, vermag sich gegenüber der Auslandskonkurrenz mit wachsendem Erfolg durchzusetzen.

Gegenüber dem Nachlassen der ausländischen Kreditgewährung in unsere Industrie tritt eine unverkennbare Neigung hervor, Kommunen und öffentlichen Kreditorganisationen langfristige Anleihen zu gewähren, durch die wiederum neue volkswirtschaftliche Werte geschaffen werden. Schließlich kommt dazu der bereits in die Tat umgesetzte Wille des Reichsministers Lohse, seitens der Regierung mit allen Mitteln, soweit sie beförderlich förderbar erscheinen, die Wirtschaft in allen ihren Zweigen und Graden zu unterstützen. Das Gleiche gilt von der Reichsbank. Gestraft es dann bei der gleichzeitigen unvollständigen Verbilligung aller Industrie- und Handelsorganisationen und der häufigen in Frage kommenden Kreise diese Organisationen an überwinden. So kann vielleicht die nur in ihren Fortschritten gehinderte Gesamtfinanzierung Deutschlands weitergeführt werden. Und dieser Weg der Gesundung wird gefunden werden.

